RUDOLF DIESEL MEDAILLE

23. JUNI 2022
MAN MUSEUM AUGSBURG

RUDOLF DIESEL MEDAILLE

23. JUNI 2022

MAN MUSEUM AUGSBURG

RUDOLF DIESEL
MEDAILLE

FREUDE STEHT WIEDER IM MITTEL-PUNKT

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich erinnere mich noch gut und gerne daran, wie wir letztes Jahr zu diesem Zeitpunkt auf einer Couch vor vier Kameras und einem Berg an Technik saßen und unsere Nominierten nur in kleinen Fenstern auf dem großen Bildschirm sehen konnten. Wir nannten es Digitalisierung und es hat auch weitgehend funktioniert – technisch, aber nicht emotional. Umso schöner ist es, dass wir uns in diesem Jahr wieder sehen dürfen, Hände schütteln können und den besonderen Moment gemeinsam feiern, wenn es heißt „Die Rudolf-Diesel-Medaille geht an…". Diese Vorfreude haben wir zum Anlass genommen, unser Veranstaltungsformat zu überdenken und sind zum Schluss gekommen, dass – ähnlich wie beim Markenkern eines bayerischen Automobilherstellers – auch bei uns „Freude" im Mittelpunkt steht und es verdient hat, gediegen zelebriert zu werden.

Kurzum: Wir haben eine Gala anlässlich der Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaillen ins Leben gerufen und konnten hierfür unseren langjährigen Partner MAN Energy Solutions SE mit dem MAN Museum als Veranstaltungsort gewinnen. Dieser Ort hat einen ganz besonderen Bezug zum Namensgeber unserer Medaille: Rudolf Diesel entwickelte den Dieselmotor von 1893 bis 1897 mit Unterstützung von MAN-Ingenieuren in der ehemaligen Maschinenfabrik Augsburg – „back to the roots" also.

Nun gibt es noch drei Themen, auf die ich gerne im Folgenden kurz eingehen würde.

VOR–STAND

DURCH DIE POSITIVE REPUTATION KONNTEN WIR DEN RENOMMIERTEN PATENTANWALT DR. JOCHEN REICH ALS WEITERES VORSTANDSMITGLIED GEWINNEN

Bild (v.l.n.r.) Vorstandsmitglieder Manfred Spaltenberger und Dr. Jochen Reich, Vorstandsvorsitzender Dr. Heiner Pollert und Sprecher des Rudolf-Diesel-Kuratoriums Prof. Dr. Alexander J. Wurzer.

Die goldenen Brüche

Sicherlich ist Ihnen das diesjährige Artwork nicht entgangen und bestimmt haben Sie sich gefragt, was es mit den goldenen Brüchen auf sich hat. Diese Technik lautet „Kintsugi“ und bezeichnet eine traditionelle japanische Reparaturmethode für Keramik. Dahinter steht der Gedanke, die Ästhetik eines willkürlichen Bruchs zu nutzen und durch Veredelung progressiv hervorzuheben. Wir möchten das auf die Situation der letzten zwei Jahre projizieren und die Pandemie als Bruch in der Veranstaltungsreihe als ein positives Merkmal hervorheben – Wir sind daran gewachsen und haben die Rudolf-Diesel-Medaillenverleihung auf ein neues Niveau getragen.

Status Quo

Uns ist es gelungen, Deutschlands Technik-Elite in unseren Gremien zu versammeln: Das Rudolf-Diesel-Kuratorium zählt mittlerweile über 50 CTOs führender deutscher Mittelständler und repräsentiert gut eine halbe Million Arbeitsplätze und 125 Milliarden Euro Umsatz. Vor allem aber konnten wir unserer ehrwürdigen Auszeichnung zu neuem Ruhm verhelfen. Wir haben erreicht, dass Nominierte nicht erst recherchieren müssen, was die Rudolf- Diesel-Medaille ist, sondern gleich wissen, dass es hier um etwas ganz Großes geht. Es erfüllt uns mit Stolz, dass alle unsere Preisträger, Kuratoren, Mitglieder und Gremienmitglieder die Rudolf-Diesel-Medaille so gerne repräsentieren und sich mit den gemeinsamen Werten des DIE e.V. identifizieren können.

Durch diese positive Reputation konnten wir auch den renommierten Patentanwalt Dr. Jochen Reich als weiteres Vorstandsmitglied des Deutschen Instituts für Erfindungswesen e.V. für uns gewinnen. Durch seine Unterstützung erweitern wir unseren Zugang zur deutschen als auch europäischen Patentlandschaft und führen unser Engagement zur Förderung der Innovationskultur in Deutschland konsequent fort.

KIN TSUGI

DAHINTER STEHT DER GEDANKE, DIE ÄSTHETIK EINES WILLKÜRLICHEN BRUCHS ZU NUTZEN UND DURCH VEREDELUNG PROGRESSIV HERVORZUHEBEN.

Nicht käuflich

Uns fällt auf, dass in den letzten Jahren immer mehr Stars und Sternchen über rote, grüne oder blaue Teppiche pilgern und sich vor Fotowänden für die Presse ablichten lassen; Startups, die hohe Summen bezahlen, um zu gewinnen; berühmte Moderatoren, die ein fünfstelliges Honorar verschlingen. So funktionieren die meisten Innovationspreise, die fast immer Marketingawards profitorientierter Anbieter sind – in die sich Unternehmen einkaufen können. Die Auszeichnung nach dem Motto „Du bezahlst und gewinnst“ hat dann keinen fachlichen Wert, sondern ist nur ein teures PR-Etikett. Das wollen wir so nicht. Wir sind ein Preis von der Wirtschaft für die Wirtschaft und pochen auf unsere Signalwirkung.

Nicht nur das Nominierungsprozedere der traditionsreichen Rudolf-Diesel-Medaille funktioniert anders: Man kann sich nicht darauf bewerben, sondern wird von einem Gremium – dem „technisch-wissenschaftlichen Beirat“ – vorgeschlagen und von einer Jury gewählt, die wiederum dem Who-is-Who des deutschen Ingenieurwesens entspricht. Und all dies ohne hohe Gebühren für die Teilnahme. Vielmehr ist es eine ehrenvolle und begehrte Auszeichnung ohne weitergehende finanzielle Verpflichtungen. Als gemeinnütziger Verein sind wir lediglich darauf bedacht, unsere Kosten zu decken. Hierzu arbeiten wir mit Spenden und Sponsoringprogrammen.

Wir gratulieren allen Gewinnern und Nominierten gleichermaßen. Sie gehören zu den Besten der Besten!

Dr. Heiner Pollert
Erster Vorsitzender des DIE e.V.

AUFTAKT

010 **Geschichte ist Wandel: Das MAN-Museum**
MAN Energy Solutions SE

016 **Die Rudolf-Diesel-Medaille: Vom Verbrennungsmotor zum Metaverse**
Prof. Dr. Alexander J. Wurzer

010

GREMIEN

020 Das Rudolf-Diesel-Kuratorium

024 Der technisch-wissenschaftliche Beirat

026 Das Dekanat

027 Der Fachbeirat

028 Assoziierte Mitglieder

029 Verein und Vorstand

030 Ehemalige Mitglieder

033 Aufgabenbereich und Neuigkeiten

034 Nominierungsprozess

038

DIE GESCHICHTE EINER MEDAILLE

038 **Geschichte einer Medaille**
Die Chronologie der Rudolf-Diesel-Medaille

042 **Übersicht der Preisträger**
Die Rudolf-Diesel-Medaillenträger von 1953 bis 2021

046

NOMINIERTE UND PREISTRÄGER

046 **Übersicht**
Die nominierten Organisationen der Rudolf-Diesel-Medaillenverleihung 2022

BESTE INNOVATIONS-FÖRDERUNG

050 **Wayra Deutschland GmbH**
Katrin Bacic, Florian Bogenschütz

054 **Stiftung für Medizininnovationen**
Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult.
Eberhart Zrenner

058 **Girls' Day**
Sabine Mellies, Romy Stühmeier,
Prof. Barbara Schwarze

058

BESTE MEDIEN-KOMMUNIKATION

064 **t3n Podcast "Das wöchentliche Update für digitale Pioniere"**
Caspar von Allwörden, Holger Schellkopf

068 **VDI Podcast "Technik aufs Ohr"**
Marco Dadomo, Sarah Janczura

072 **Handelsblatt Podcast "Disrupt"**
Sebastian Matthes

072

086

NACHHALTIGSTE INNOVATIONSLEISTUNG

078 **SPINNER GmbH**
Stephanie Spinner-König

082 **emz-Hanauer GmbH & Co. KGaA**
Thomas Hanauer

086 **J. Schmalz GmbH**
Dr. Kurt Schmalz

100

ERFOLGREICHSTE INNOVATIONSLEISTUNG

092 **BHS Corrugated Maschinen- und Anlagenbau GmbH**
Dipl.-Kfm. Christian Engel
Dipl.-Kfm. Lars Engel

096 **HARTING Technologiegruppe**
Dipl.-Kfm. Dr.-Ing. e.h. Dietmar Harting

100 **Pilz GmbH & Co. KG**
Renate Pilz

GESCHICHTE IST WANDEL: DAS MAN-MUSEUM

MAN Energy Solutions
MAN
MAN-
Museum
mit Historischem Archiv –
Industriegeschichte seit 1758
Mitarbeiter
Personal

Das MAN-Museum in Augsburg existiert seit 1953. Seit fast sieben Jahrzehnten zeigt es nicht nur Produkte aus der über 260-jährigen Unternehmensgeschichte von MAN, sondern vor allem auch die zahlreichen Veränderungsprozesse, die das Unternehmen im Laufe der Zeit durchlaufen hat. Sowohl das Museum als auch MAN Energy Solutions stehen aktuell vor einer erneuten Zeitenwende.

Genau 50 Jahre nach Gründung des Deutschen Museums in München wurde das „Werkmuseum der M.A.N." feierlich eröffnet. Zu den zahlreichen Ehrengästen, die dem Festakt zur Eröffnung am 23. April 1953 beiwohnten, zählte unter anderem Eugen Diesel, der Sohn des berühmten Erfinders Rudolf Diesel. Obwohl Rudolf Diesel nie Mitarbeiter der MAN war, ist die Entwicklung des Dieselmotors Ende des 19. Jahrhunderts untrennbar mit diesem Unternehmen verknüpft – was im MAN-Museum heute noch zum Ausdruck kommt. Während der erste funktionsfähige Dieselmotor von der MAN an das Deutsche Museum gestiftet wurde, ist das Glanzstück der Augsburger Ausstellung der erste Versuchsmotor, anhand dessen Rudolf Diesel das Dieselprinzip der Selbstzündung nachweisen konnte. Der Erfinder nutzte das von der MAN und ihrem Generaldirektor Heinrich von Buz eingesetzte Kapital, die Prüfstandsressourcen auf dem Augsburger Werksgelände sowie das Know-how der beteiligten MAN-Ingenieure, um aus dem Versuchsmotor ein marktfähiges Produkt zu machen. 1897 war es dann soweit: Dieses Jahr gilt als Geburtsstunde des Dieselära, die den internationalen Warenaustausch, wie wir ihn heute kennen, ermöglicht hat.

Bild oben
Der sogenannte Wenge-Saal, in dem historische MAN-Nutzfahrzeuge untergebracht sind.

Bild
Rudolf Diesel im Jahr 1912.

Bild vorh. Seite
Das MAN Museum in Augsburg, 1953 in der vormaligen "Forschungsanstalt" des Unternehmens gegründet.

Industrie-Flair als Rahmen, Veränderungen erlebbar zu machen

Das MAN-Museum ist nicht als Museum erbaut worden. Zuvor war die so genannte „Forschungsanstalt“ der MAN in diesem Gebäude untergebracht. Insbesondere die Shed-Dach-Konstruktion und der ihr eigene Charme sind heute noch Beleg dafür, dass diese Räumlichkeiten ursprünglich für industrielle Zwecke gedacht waren. Neben Dieselmotoren zeigt das MAN-Museum vor allem Nutzfahrzeuge und Druckmaschinen, aber auch die Sozialgeschichte der MAN und ihrer Mitarbeitenden wird thematisiert. MAN Energy Solutions dient das MAN-Museum darüber hinaus als interne Event-Location. An das Museum angeschlossen ist ein Historisches Archiv, das bereits 1938 gegründet wurde und fast zwei Millionen Dokumente über die Unternehmensgeschichte umfasst. Während der erste Versuchsmotor das Highlight der Museumsausstellung ist, ist die originale Patenturkunde des Dieselmotors das Prunkstück des Archivs, das von Wissenschaftlern, Studierenden und anderen Interessierten genutzt werden kann.

Bild unten
Der von Dieselmotoren dominierte Sander-Saal des MAN Museums heute...

...und 1961

...sowie im Jahr 1975.

Die Darstellung von Geschichte ist für MAN Energy Solutions kein Selbstzweck. Es geht vorrangig nicht darum, die glorreichen Errungenschaften der Vergangenheit in Szene zu setzen, sondern die Veränderungsbereitschaft erlebbar zu machen, die das Unternehmen seit zweieinhalb Jahrhunderten erfolgreich gemacht hat. MAN war in dieser Zeitspanne mehrfach bereit, „reife" Betätigungsfelder über Bord zu werfen und statt dessen neue, Erfolg versprechende und einem sinnvollen Zweck dienende Aktivitäten anzugehen. Bestes Beispiel für diesen Mut zum Wandel ist die Ablösung der von der MAN bis dahin erfolgreich produzierten Dampfmaschine durch den Dieselmotor in den 1890er Jahren.

Moving Big Things To Zero

Auch heute steht MAN Energy Solutions wieder vor einer vergleichbaren Zeitenwende. Zwar hat der Dieselmotor den großen Vorteil, dass er aufgrund seiner hohen Kraftstoffflexibilität auch mit umweltfreundlichen Kraftstoffen wie etwa Methanol oder Ammoniak betrieben werden kann und deshalb weiterhin volle Daseinsberechtigung hat („Green Engines"), aber es ist unstrittig, dass der Diesel nicht zu den Zukunftstechnologien gezählt werden kann. Um die Dekarbonisierung von Industrie und Gesellschaft voranzutreiben, setzt MAN Energy Solutions daher künftig nicht nur auf grüne Motoren, sondern vor allem auf den Ausbau der Wasserstofftechnologie und der wirtschaftlichen Nutzbarmachung der so genannten Power-to-X-Technologie, bei der aus regenerativ erzeugtem Strom klimaneutrale synthetische Kraftstoffe hergestellt werden können.

Bild oben
Aufmerksame Zuhörer bei einer Führung durchs MAN-Museum.

Rechte Seite
Bild oben links
Methanol und Ammoniak sind vielversprechende Kraftstoffalternativen für eine umweltfreundliche Schifffahrt der Zukunft.

Bild oben rechts
Als Basis für grüne Kraftstoffe setzen MAN Energy Solutions und ihre Elektrolyse-Tochter H-TEC SYSTEMS auf Wasserstoff.

Bild unten
Grüner, also regenerativ erzeugter Strom ist die Grundlage zur Dekarbonisierung von Industrie und Gesellschaft.

Unter dem Motto **„Moving Big Things To Zero“** bietet MAN Energy Solutions seinen Kunden Produktlösungen an, die Treibhausgase wie CO2 vermeiden oder durch Nachrüstungen von Altanlagen zumindest reduzieren. Und in den Branchen, in denen das nicht oder nur schwer möglich ist, hilft das Unternehmen seinen Kunden, Treibhausgasemissionen zu kompensieren, etwa durch das Angebot der CCU/S-Technologie (Carbon Capture Utilization & Storage), bei der CO2 aus Produktionsprozessen zum Beispiel der Zement- oder Chemieindustrie abgeschieden wird. Das abgeschiedene CO2 kann wiederverwendet und so zum Rückgrat einer Kreislaufwirtschaft werden. Bis 2030 wird MAN Energy Solutions für jede Hauptanwendung seines Produktportfolios eine CO2–neutrale Version anbieten und mindestens die Hälfte seines Umsatzes mit Lösungen zur Dekarbonisierung erwirtschaften. Im gleichen Zeitraum wird das Unternehmen die Treibhausgasemissionen der eigenen Produktion halbieren.

Das MAN-Museum wird sich diesem jüngsten Veränderungsprozess ebenfalls anpassen. Das reine Museumskonzept der Vergangenheit wird abgelöst durch ein hybrides Konzept aus Museums- und Showroom-Elementen. Der Showroom-Teil der Ausstellung wird dann aktuelle Produkte umfassen sowie Exponate zum künftigen Lösungsportfolio, mit dem ein wesentlicher Beitrag zur Dekarbonisierung vor allem in den Branchen geleistet werden kann, auf die es zur Bewahrung des Weltklimas am meisten ankommt. Wie gesagt: Es geht nicht um die Darstellung von Vergangenheit, sondern um die Darstellung von Veränderung. Warum sollte dies nicht auch für das MAN-Museum selbst gelten?

DIE RUDOLF-DIESEL-MEDAILLE: VOM VERBRENNUNGS-MOTOR ZUM METAVERSE

Innovation ist der Kern der industriellen Revolution und diese verspricht ein besseres Leben und mehr Wohlstand, aber sie kommt immer auch mit Veränderung, ja sogar mit schöpferischer Zerstörung. Innovation ist geprägt von dem Willen Einzelner die Welt in ihrem Sinne zu verändern, zu verbessern. Die Rudolf-Diesel-Medaille will diese besonderen Persönlichkeiten auszeichnen.

Wir sprechen heute von der Energiewende, raus aus den CO2-emittierenden fossilen Energieträgern, wir nutzen additive Fertigungsverfahren im 3D-Druck um Ersatzteile herzustellen, wir versuchen Elektromobilität zu verwirklichen und wir stehen bereits mit einem Bein im Metaverse. Der weltweite Markt für Computerspiele ist inzwischen größer als die globale Filmindustrie. Man kann sich das Metaverse wie ein heutiges Massen-Mehrspieler-Online-Rollenspiel vorstellen, nur gibt es kein Spiel, keinen Highscore und kein im Spielplan festgelegtes Ziel. Das Metaverse ist vielmehr eine digitale Alternative zur physischen Welt.

Wem das zu abstrakt erscheint, der möge sich in der heutigen Welt umsehen, im Vergleich zur Welt vor 10 Jahren. Heute ist es im produzierenden mittelständischen Unternehmen eine Selbstverständlichkeit über Geschäftsmodelle nachzudenken und den reinen physischen Produktverkauf in Frage zu stellen. Viele der weltweit größten und am schnellsten wachsenden Unternehmen sind Plattformen, die selber gar keine physischen Produkte mehr herstellen. Gesichtserkennung und KI-Anwendungen sind allgegenwärtig, Quantencomputer finden den Weg von der Wissenschaft zur Technik. Bei Social Media sind wir bereits in der dritten Phase und Web 3.0 beginnt schon aufzuleuchten.

Die Rudolf-Diesel-Medaille wude 1953 erstmals verliehen. Wie haben sich die Menschen damals mit der sie umgebenden Technik gefühlt? War das ähnlich rasant, bodenlos, disruptiv? In den 1950er Jahren wurde zunächst das Radio zum vorherrschenden Sender. 1948 wurden die Radiofunkfrequenzen neu gestaffelt und damit wurden Radioempfänger zu einem Massenphänomen. Dann kam das Fernsehen hinzu und im einsetzenden Wirtschaftswunder konnten sich immer mehr Menschen so eine Wunderbildmaschine leisten. Die sozialen und gesellschaftlichen Konsequenzen dieser Technologien bis hin zur Mediendemokratie waren gravierend. Küchengeräte wie Spülmaschine und Kühlschränke veränderten das Leben ebenfalls grundlegend. Es gab Rechenmaschinen und erste Computer und das Auto wurde in einer ungeahnten Vielfalt und Menge hergestellt. Die individuelle Massenmobilität war erfunden.

Wenn wir heute das Gefühl haben, dass die Innovationen der industriellen Revolution uns praktisch überrollen und wir uns immer wieder neu justieren müssen und ständig lernen müssen mit den Dingen, mit den Chancen und Risiken zurechtzukommen, dann ist das keineswegs ein neues Phänomen. Das war schon in der Zeit des Innovators Rudolf Diesel (z.B. elektrisches System mit Wechselstrom, moderne Patrone, Zündkerze mit Magnetzündung, Konservendose, Portlandzement und Vulkanisierung) und auch zur Zeit als sein Sohn Eugen Diesel die Rudolf-Diesel-Medaille ins Leben gerufen hat. In dieser Tradition verleihen wir heute diese Auszeichnung für Lebenswerke, Innovationsförderung und Kommunikation von Innovation.

Bild Vorstandsmitglied des Deutschen Instituts für Erfindungswesen e.V. und Sprecher des Rudolf-Diesel-Kuratoriums Prof. Dr. Alexander J. Wurzer.

DIE GREMIEN DER RUDOLF-DIESEL-MEDAILLE

Gremien

020 - 023
DAS RUDOLF-DIESEL-KURATORIUM

024 - 025
DER TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHE BEIRAT

026
DAS DEKANAT

027
DER FACHBEIRAT

028
ASSOZIIERTE MITGLIEDER

029
VEREIN UND VORSTAND

030 - 033
EHEMALIGE MITGLIEDER

033
AUFGABENBEREICH UND NEUIGKEITEN

034
NOMINIERUNGSPROZESS

DAS RUDOLF-DIESEL-KURATORIUM

Das Rudolf-Diesel-Kuratorium ist das Wahlgremium des Deutschen Instituts für Erfindungswesen.

Die Mitglieder des Rudolf-Diesel-Kuratoriums sind in der unternehmerischen Verantwortung stehende Technikvorstände und Geschäftsführer von meist mittelständischen Unternehmen. Das Kuratorium repräsentiert gut eine halbe Million Arbeitsplätze, 125 Milliarden Euro Umsatz und eine globale Präsenz von Produkten und Leistungen.

Dr. Stephan Arnold
ebm-papst Gruppe
CTO

Dr. Thomas Becker
ABUS August Bremicker Söhne KG
Mitglied der Geschäftsführung

Felix Bietenbeck
Wacker Neuson SE
COO & CTO

Werner Heinz Bittner
Umdasch Group Ventures GmbH
CEO (ehem.)

Thomas Böck
CLAAS KGaA mbH
CEO

Dr. Stefan Breit
Miele & Cie. KG
Geschäftsführer

Rainer Bürkert
Würth Gruppe
Executive Vice President

Tassilo Deinzer
Hilti AG
Mitglied der Konzernleitung

Elke Eckstein
Enics Group
Präsidentin und CEO

Lothar Fischer
Dieffenbacher GmbH
CTO

Hans-Jörg Frieauff
GOLDBECK GmbH
Geschäftsführer, CTO

Dr. Lars Friedrich
Dürr Systems AG
President & CEO Application Technology

Roland Heeger
Schattdecor AG
CTO

Florian Hermle
BALLUFF GmbH
CTO

Dr. Mark Hiller
RECARO Aircraft Seating GmbH & Co. KG, CEO der Recaro Holding / CEO Recaro Aircraft Seating

Dr. Carsten Hoff
Claas E-Systems GmbH
Managing Director

Dr.-Ing. Bertram Hoffmann
WITTENSTEIN SE
Vorstandsvorsitzender

Dr. Wieland Holfelder
Google Germany GmbH
Vice President Engineering

Dr. Ulrich von Hülsen
Schunk Carbon Technology
COO

Hartmut Jenner
Alfred Kärcher SE & Co. KG
Vorsitzender des Vorstands

Dr. h.c. Oliver Jung
FESTO AG & Co. KG
Vorstandsvorsitzender

Dr. Markus Junginger
DRÄXLMAIER Group
Chief Technology Officer

Dr.-Ing. Heinz Kaiser
SCHOTT AG
Mitglied des Vorstandes

Hans-Jürgen Kalmbach
Hansgrohe SE
Vorstandsvorsitzender

Dr. Andreas Kämpfe
Witzenmann GmbH
Vorsitzender der Geschäftsführung

Dr. Stefan Kampmann
Voith GmbH & CoKGaA
Mitglied der Geschäftsführung und CTO

Anke Kleinschmit
ANDREAS STIHL AG & Co. KG
Vorstand Entwicklung

Dr. Sascha Klett
ZIEHL-ABEGG SE
Vorstand Technik

Dr. André Kobelt
Heraeus Holding GmbH
Mitglied der Geschäftsführung

Ines Kolmsee
Umicore SA
Mitglied des Vorstandes

Dr. Uwe Lauber
MAN Energy Solutions SE
Vorsitzender des Vorstands

Dr. Thomas Meenken
BHS Corrugated
CTO

Goran Mihajlovic
Gianetti Route Srl
CEO & President

Dr.-Ing. Markus Müller
DEUTZ AG
Mitglied des Vorstandes | CTO

Dr. Michael Neuhäuser
ARRI AG
Vorstand

Thomas Nieraad
RASTAL GmbH
Geschäftsleitung | CEO

Dr. Falco Paepenmüller
Windmöller & Hölscher KG
CTO

Andreas Pecher
Carl Zeiss AG
Member of the Executive Board, President & CEO ZEISS Semiconductor Manufacturing Technology Segment

Dr.-Ing. Günter Poppen
Vorwerk Elektrowerke GmbH & Co. KG, CEO Division Engineering

Daniel Sälzer
Pfeiffer Vacuum
Geschäftsführer Sales & Service

Ulrich Schaffhauser
Herrenknecht AG
Mitglied des Vorstands

Dr. Olaf Schermeier
Fresenius Medical Care AG
CEO GRD, Member of Management Board Global R&D

Dr. Christian Schlögel
Körber AG
CDO & Member of the Executive Board

Dr. Kurt Schmalz
J. Schmalz GmbH
Geschäftsführender Gesellschafter

Oliver Schubert
ZKW Group GmbH
CEO

Dr. Walter Stadlbauer
Schüco International KG
CTO/COO

Dr.-Ing. Thomas Steffen
Rittal GmbH & Co. KG
Geschäftsführer Forschung & Entwicklung

Thomas Uhr
BRP-Rotax GmbH & Co KG / Powertrain BRP
General Manager BRP-Rotax, Vice President Powertrain

Uwe Wagner
Schaeffler AG
Vorstand Forschung und Entwicklung

Georg Weber
WILO SE
CTO & Executive Board Member

Guido Weber
GMH Guss GmbH
COO

Dr. Stefan Weber
MTU Aero Engines AG
Leiter Technologie und Vorauslegung

Peter Wiedemann
RATIONAL AG
CTO

Frank Wiemer
iwis motorsysteme GmbH & Co. KG, Vorsitzender der Geschäftsführung

DER TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHE BEIRAT

Der technisch-wissenschaftliche Beirat wurde 2016 gegründet und besteht aus Professoren deutscher und europäischer Hochschulen und Universitäten sowie Vorsitzenden und Geschäftsführern von Vereinen und Organisationen.

Das Gremium ist zusammen mit dem Vorstand des Deutschen Instituts für Erfindungswesen e.V. vorschlagsberechtigt.

Prof. Dr.-Ing. Jan Wörner

- Sprecher des technisch-wissenschaftlichen Beirats
- acatech e.V. — Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, Präsident

Bertram Brossardt

vbw - Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V., Hauptgeschäftsführer

Prof. Dr. Helge B. Cohausz

- Ruhr-Universität, Bochum
- Friedrich-Schiller-Universität, Jena

Ulrich Dietz

- Bitkom e.V. — Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien, Vizepräsident
- GFT Technologies SE, Vorsitzender des Verwaltungsrats

Lutz Dietzold
Rat für Formgebung, Hauptgeschäftsführer

Prof. Dr. Gunther Herr
Steinbeis University, Berlin

Prof. Kurt Mehnert
Folkwang Universität der Künste, Essen

Dr. Christoph Münzer
wvib e.V. - Wirtschaftsverband Industrieller Unternehmen, Hauptgeschäftsführer

Prof. Dr. Claudia Peus
Technische Universität, München

Prof. Dr. Thorsten Posselt
- Fraunhofer-Zentrum für internationales Management und Wissensökonomie
- IMW Universität, Leipzig

Prof. Dr.-Ing. Siegfried Russwurm
BDI e.V. — Bundesverband der Deutschen Industrie, Präsident

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Dr. h.c. Dieter Spath
- Fraunhofer IAO und IAT, Institutsleiter
- Universität Stuttgart

Prof. Dr. Alexander J. Wurzer
- Sprecher des Rudolf-Diesel-Kuratoriums
- Center for International Intellectual Property Studies, University Strasbourg

DAS DEKANAT

Das Dekanat setzt sich aus ausgewählten Mitgliedern des Rudolf-Diesel-Kuratoriums zusammen.

Sie geben im Dekanat die thematischen Richtlinien für das Forschungsprogramm der Rudolf-Diesel-Medaille vor und repräsentieren das Rudolf-Diesel-Kuratorium für die interessierte Öffentlichkeit.

Thomas Böck
CLAAS KGaA mbH
CEO

Dr. h.c. Oliver Jung
Festo AG & Co. KG
Vorstandsvorsitzender

Dr. Stefan Kampmann
Voith GmbH & CoKGaA
Mitglied der Geschäftsführung und CTO

Anke Kleinschmit
ANDREAS STIHL AG & Co. KG
Vorstand Entwicklung

Dr. Walter Stadlbauer
Schüco International KG
CTO/COO

Dr.-Ing. Thomas Steffen
Rittal GmbH & Co. KG
Geschäftsführer Forschung & Entwicklung

DER FACHBEIRAT

Der Fachbeirat unterstützt das Rudolf-Diesel-Kuratorium mit Expertise zu Technologiepotenzialen und Innovationssystemen.

Die Fachbeiräte bereichern das Rudolf-Diesel-Kuratorium durch zielgerichtete Initiativen. Sie bieten damit ein wertvolles und geschütztes Experimentierfeld für neues Denken, neue Arbeitsweisen und die Vernetzung mit dem qualifizierten Nachwuchs. Durch die sich schnell verändernde, hochkomplexe und technische Welt ergeben sich laufend neue Anforderungen. Der Fachbeirat umfasst Technikkompetenz aus einer Vielzahl von Branchen- und Technologiegebieten mit Zugriff auf insgesamt rund 25.000 Ingenieure und Fachexperten.

Hans-Gerd Claus
Bertrandt AG
Mitglied des Vorstands Technik

Andreas Diefenbach
Phoenix Design GmbH & Co. KG
Geschäftsführender Gesellschafter

Dr. Michael Dölle
Zühlke Engineering GmbH
Partner

Thorsten Freund
Siemens Digital Industry Software
Vice President, Head of Industry Automotive

Oliver Gürtler
Microsoft Deutschland GmbH
Leitung Mittelstandgeschäft | Mitglied der Geschäftsleitung

Dr.-Ing. Markus Kirchler
MHP GmbH
Partner | Board Member

ASSOZIIERTE MITGLIEDER

Assoziierte Mitglieder haben durch ihr Engagement, Ihre Erfahrung und Ihre persönliche Reputation viele Jahre dazu beigetragen dem Anliegen des Deutschen Instituts für Erfindungswesen, dem Trägerverein der Rudolf-Diesel-Medaille, Gewicht zu verleihen.

Sie sind ehemalige Mitglieder des Kuratoriums, die ausgeschieden sind, aber weiterhin als assoziierte Mitglieder Teil des Kuratoriums bleiben wollen. Damit tragen sie die Vision von Innovation für die Medaillenträger und die Gesellschaft in die Zukunft weiter.

René Dankwerth
RECARO Aircraft Seating Americas LLC
General Manager

Dr. Markus Klausner
Viessmann Climate Solutions SE
CTO, Mitglied des Vorstands

Gebhard Lehmann
Consulting & Networking

Dr.-Ing. Thomas Rodemann
Vorwerk International & Co. KMG
Managing Partner

Reinhold Stammeier
IIoT-Insight GmbH
CEO

Dr. Dieter Wirths
Hettich Holding GmbH & Co. oHG
Mitglied der Geschäftsleitung

VEREIN UND VORSTAND

Das Deutsche Institut für Erfindungswesen e.V. ist seit 1982 der Trägerverein der Rudolf-Diesel-Medaille und war zuvor unter den Namen „Deutscher Erfinder Verband“ und später als „Institut für Erfinder“ bekannt.

Den Vorstand bilden seit 2009 Dr. Heiner Pollert, erster Vorsitzender des Deutschen Instituts für Erfindungswesen, Prof. Dr. Alexander J. Wurzer, Sprecher des Rudolf-Diesel-Kuratoriums und Manfred Spaltenberger, Mitglied des Vorstands. Anfang 2022 wurde zudem Patentanwalt Dr. Jochen Reich in den Vorstand berufen.

Dr. jur. Heiner Pollert

- Erster Vorsitzender des Deutschen Instituts für Erfindungswesen e.V.
- Patentpool Group, CEO und Gründer

Prof. Dr. Alexander J. Wurzer

- Sprecher des Rudolf-Diesel-Kuratoriums
- WURZER & KOLLEGEN GmbH, Geschäftsführender Gesellschafter

Manfred Spaltenberger

- Mitglied des Vorstands
- TT-SIUS Technologie Transfer, Geschäftsleitung

Dr. Jochen Reich

- Mitglied des Vorstands
- Reich-IP, Inhaber und Geschäftsführer

EHEMALIGE MITGLIEDER

Markus Asch
Alfred Kärcher SE & Co. KG
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands

Volker Bartels
Sennheiser electronic GmbH & Co. KG
Berater, ehem. President Research and Innovation

Dr. Jörg Böcking
Freudenberg Gruppe
Group CTO

Dr. Christian Bruch
Linde AG
Mitglied des Vorstands

Xiaoqun Clever
Ringier AG
Chief Technology & Data Officer,
Member of the Group Executive Board

Hans-Jürgen Duensing
Continental AG
Mitglied des Vorstandes der Division ContiTech

Dr. Markus Flik
CHIRON Group SE
Vorsitzender Geschäftsführender Direktor

Dr.-Ing. Dirk Freund
Aesculap AG
Mitglied des Vorstands

Heiko Fricke
RECARO Aircraft Seating GmbH & Co. KG
Executive Vice President R&D

Dr. Martin Gall
Fritz Dräxlmaier GmbH & Co. KG
CTO

Dr. Dirk Haft
WITTENSTEIN SE
Mitglied des Vorstands

Dr. Frank Hiller
DEUTZ AG
Vorstandsvorsitzender

Prof. Dieter Kempf
BDI e.V. - Bundesverband der
Deutschen Industrie
ehem. Präsident

Dr. Hans-Joachim Konz
SCHOTT AG
Mitglied des Vorstands

Prof. Franz Kraus
ARRI AG
Aufsichtsrat

Dr. Günter Kuhn
DIEFFENBACHER GmbH,
Maschinen und Anlagenbau
CTO & Executive Vice President

Dr. Karl Lamprecht
Carl Zeiss SMT GmbH
Mitglied des Vorstands der Carl Zeiss AG,
Vorsitzender der Geschäftsführung
Carl Zeiss SMT

Oliver Lang
BENTELER Automobiltechnik GmbH
Managing Director (CTO)

Dr. Helmut Leube
DEUTZ AG
Vorstandsvorsitzender

Dr. Rainer Martens
MTU Aero Engines AG
Vorstand Technik

Hans-Joachim Molka
ROEMHELD Gruppe
Geschäftsführer

Dr. Stefan Nöken
Hilti AG
Mitglied der Konzernleitung

Frank Opletal
Voith Paper GmbH & Co. KG
CTO

Dr. Georg Pachta-Reyhofen
MAN SE
Ehem. Sprecher des Vorstandes

Stephan Plenz
Heidelberger Druckmaschinen AG
Mitglied des Vorstandes

Thomas Ricker
KRONES AG
Mitglied des Vorstands

Prof. Dr. Georg Rosenfeld
Fraunhofer-Gesellschaft e.V.
Technologiemarketing und
Geschäftsmodelle Vorstand

Dr. Thomas J. Schöpf
DEHN SE + Co KG
Chief Technology Officer

Anton Schrofner
Drägerwerk AG & Co. KGaA
Chief Innovation Officer / Vorstand Product &
Application Management R&D, IP, IT &
Regionen AP, MEA

Norbert Schuster
ZIEHL-ABEGG SE
Vorstand

Michael Unger
Balluff GmbH
Sprecher der Geschäftsführung

Dr. Markus Weber
Carl Zeiss AG
Member of the Executive Board

Dr. Klaus Weiss
ZIEHL-ABEGG SE
Vorstand Produktion

Dr. Matthias Wiemer
Pfeiffer Vacuum Technology AG
Mitglied des Vorstands

Dr. Gerd Wingefeld
SGL CARBON SE
Technologievorstand

AUFGABEN-BEREICH UND NEUIGKEITEN

Weiterführende Informationen zu den Gremienmitgliedern, den Aufgabenbereichen sowie Neuigkeiten zu den einzelnen Gremien finden Sie online unter
www.rudolf-diesel-medaille.de/gremien

oder indem Sie den nebenstehenden CR-Code scannen.

NOMINIERUNGS-PROZESS

Die Nominierungen werden nach der Nominierungssitzung des technisch-wissenschaftlichen Beirats mit dem Vorstand des Deutschen Instituts für Erfindungswesen e.V. veröffentlicht. Für die Nominierungsvorschläge übernehmen die vorschlagenden Mitglieder des technisch-wissenschaftlichen Beirats die Patenschaft und stehen dem Rudolf-Diesel-Kuratorium für Fragen zu den vorgeschlagenen Persönlichkeiten zur Verfügung. Zur Verdeutlichung der einzelnen Nominierungsentscheidungen dient ein Bewertungsraster, welches die Tauglichkeit des jeweiligen Nominierten anhand von drei Kriterien benotet. Im Folgenden werden die Kriterien erläutert.

Ausprägung der Qualifizierung

Hier wird die Ausprägung des Qualifizierungsmerkmals benotet. In der Beschreibung der Kategorien sind notwendige und graduell skalierende Qualitätskriterien aufgeführt. Die notwendigen Qualitätskriterien führen zu einer Einteilungsqualität in die Kategorien. Die graduell skalierenden Qualitätskriterien werden in diesem Bewertungsrasterpunkt beurteilt.

Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille

Die über sechzigjährige Historie der Rudolf-Diesel-Medaille verlangt eine Betrachtung zukünftiger Preisträger:innen auch im Sinne der bisherigen Tradition und Vereinbarkeit mit den Werten des Deutschen Instituts für Erfindungswesen sowie der Rudolf-Diesel-Medaille selbst. Im Kern der Rudolf-Diesel-Medaille stand immer die Bedeutung einzelner Persönlichkeiten für das Innovationsgeschehen. Die Reihe der Entscheidungen ist in den Verleihungen der Rudolf-Diesel-Medaillen zu überblicken. Jede/r weitere Preisträger:in wird in dieser Tradition gesehen und sollte unter den kritischen Augen dieser Persönlichkeiten als ideelle Weiterführung der Werte, Visionen, Tatkraft und ihres Umsetzungswillens betrachtet werden.

Kategoriequalifizierung

Mit diesem Merkmal wird die Qualifizierung des Nominierten in der jeweiligen Preiskategorie bewertet. Die Kategorien unterscheiden sich in ihrer inhaltlichen Ausrichtung gemäß der Wirkungen der auszuzeichnenden Leistungen im Innovationssystem. Die Auszeichnungen „Erfolgreichste“ sowie „Nachhaltigste Innovationsleistung“ zielen direkt auf die Innovationsleistung einzelner Personen und ihren unternehmerischen Rahmenbedingungen ab. Die Auszeichnungen für die Förderung und Medienkommunikation zielen auf die vermittelnde Wirkung von Innovationsleistungen ab.

Bild Die Preisträger der digitalen Rudolf-Diesel-Medaillenverleihung 2021:
(v.o.n.u.) Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Johann Löhn (Steinbeis-Stiftung für Wirtschaftsförderung),
Ortwin Goldbeck (GOLDBECK GmbH), Roland Arnold (PARAVAN GmbH),
Prof. Dr. Harald Lesch (Terra X Lesch & Co, ZDF)

1953 – 2022

DIE GESCHICHTE EINER MEDAILLE

038 - 041
DIE CHRONOLOGIE DER RUDOLF-DIESEL-MEDAILLE

042 - 045
ÜBERSICHT DER PREISTRÄGER 1953 - 2021

1952
Gründung "Deutscher Erfinder Verband e.V." durch u.a. Hans Keller

1953
Erste Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaille

1964
Großer Festakt in der Nürnberger Meistersingerhalle

1965
Erste Preisträgerin: Dr. Edith Weyde

1966
Satzungsentwurf "Institut der Erfinder e.V."

1969
Gründung: "Institut für Erfindungswesen e.V." Verantwortlich für die Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaille

Neuer Vorsitzender: Wilhelm Stürmer

1975
Übernahme der Schirmherrschaft durch den Bayer. Ministerpräsidenten Alfons Goppel

Zum ersten Mal wurde im Jahr 1953 eine Auszeichnung für Erfinder:innen und Erfinderförder:innen durch einen Erfinderverband verliehen, die weder auf bestimmte Fachgebiete noch auf bestimmte Erfinderprofile, sondern ganz allgemein auf die Förderung des Erfindungswesens gerichtet war. Somit wurde mit der Rudolf-Diesel-Medaille die erste „Universalauszeichnung" für erfolgreiche Erfinder:innen und Erfinderförder:innen in der jungen Bundesrepublik geschaffen, die zu einer Förderung des Erfindungswesens und einer daraus resultierenden Stärkung der bundesdeutschen Innovationskraft beitragen sollte.

Bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstanden in Deutschland die ersten Erfinder-Interessenverbände, zu denen auch die in Nürnberg ansässige Bayerische Erfinder-Schutzvereinigung (B.E.S.V.) zählte, die im Jahr 1952 in den noch heute existierenden Erfinder-Interessenverband Deutscher Erfinderverband (D.E.V.) umbenannt wurde. Die B.E.S.V. forderte bereits seit der Gründung der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1949 die Förderung von Erfinder:innen durch den Staat. Die Etablierung einer staatlichen Erfinderauszeichnung bildete eine von mehreren Forderungen, die der sogenannte „Aktionsausschuss" der B.E.S.V. unter der Leitung des Nürnberger Unternehmers und Erfinders, Hans Keller, in zahlreichen Korrespondenzen u.a. an das Bundesjustizministerium und an das Bundeswirtschaftsministerium richtete.

Nachdem der mehrjährige Einsatz der B.E.S.V. nicht die gewünschten Resultate in Form von umfassenden staatlichen Erfinderfördermaßnahmen zutage förderte, verkündete Hans Keller die Stiftung einer eigenen Erfinderauszeichnung: der Rudolf-Diesel-Medaille. Keller war in der Zwischenzeit zum ersten Vorsitzenden der B.E.S.V. gewählt worden, die nun unter dem neuen Namen Deutscher Erfinderverband e.V. agierte. Die Stiftung der Rudolf-Diesel-Medaille wurde im Rahmen einer eigens dafür organisierten Feier und unter Anwesenheit von Eugen Diesel, Rudolf Diesels einzigem Sohn, am 24. September 1952 verkündet. Da die Rudolf-Diesel-Medaille aus der privaten Initiative des D.E.V. und insbesondere aus Hans Kellers Initiative heraus entstand, handelte es sich um einen reinen Ehrenpreis und war nicht mit einem Geldpreis ausgestattet, wie es ursprünglich von einer staatlichen Erfinderauszeichnung gefordert wurde. Diese Tradition wird bis heute beibehalten.

Die erste Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaille fand am 7. Juni 1953 im kleinen Rahmen im historischen Weinstadel der Stadt Nürnberg statt. Zu den fünf ersten Preisträgern gehörten Hermann Röchling, Christoph Wirth und Wilhelm Conrad Röntgen. Mit der Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaille im Jahr 1954 an den Raketenforscher Hermann Oberth gewann der D.E.V. einen langjährigen Fürsprecher und ein engagiertes Mitglied des Rudolf-Diesel-Medaillen-Kuratoriums.

Der Rahmen der Verleihungsfeiern der Rudolf-Diesel-Medaille wurde unter Hans Kellers Vorsitz kontinuierlich vergrößert. So stieg die Zahl der ausgezeichneten Preisträger:innen ganz erheblich von fünf im Jahr 1953 auf über 35 im Jahr 1963 und erreichte damit einen Höhepunkt in der Geschichte der Rudolf-Diesel-Medaille. Im Jahr 1964 fand die Verleihung zum ersten Mal im nahezu vollbesetzten Großen Saal der Nürnberger Meistersingerhalle statt.

Am 7. November 1965 erhielt die Chemikerin Dr. Edith Weyde während der 10. Verleihung als erste Frau die Rudolf-Diesel-Medaille für ihre Leistungen auf dem Gebiet der Fotochemie und Fotografie. In den Jahren 1959 bis 1969 wurde die Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaille im Übrigen durch die Festschrift „Schöpferische Leistung“ flankiert, die Bilder und Berichte zu den Verleihungsfeiern enthielt. Mit dem Unternehmererfinder Ernst Heinkel (1954), dem MAN Maschinenbauingenieur Siegfried Meurer (1956), Claudius Dornier (1961), Gottlob Bauknecht (1963), Wernher von Braun (1968) und Ludwig Bölkow (1969) sowie den Nobelpreisträgern Hermann Staudinger (1962) und Ernst Ruska (1968), wurden in den ersten zwei Jahrzehnten der Rudolf-Diesel-Medaille neben vielen anderen erfolgreichen Erfinder:innen auch einige international bedeutende Erfinder:innen und Forscher:innen ausgezeichnet.

Schon seit dem Beginn der 1960er Jahre beabsichtigte Hans Keller den Bau eines „Hauses der Erfinder“ in Nürnberg, das er durch Mitgliederspenden finanzieren wollte und das sich im Wesentlichen der Förderung des Erfindungswesens auf einer wissenschaftlichen Basis widmen sollte. Ein Satzungsentwurf für ein entsprechendes Institut der Erfinder e.V. wurde im Jahr 1966 fertig gestellt.

1977
Erstmalige Verleihung im Ehrensaal des Deutschen Museums in München

1980
Neuer Vorsitzender: Ulrich Poppe

1982
Umbenennung in "Deutsches Institut für Erfindungswesen e.V."

Neuer Vorsitzender: Erich Häußer, Präsident des Deutschen Patentamts a.D.

1984
Erstmaliges Erscheinen wissenschaftlicher Vortragsreihen des DIE e.V.

1992
Neuer Vorsitzender: Heinz Hölter

1997
Die Kategorien Gold, Silber und Bronze werden auf die Vergabe in "Gold" beschränkt

2000
Neuer Vorsitzender: Norbert Haugg, Präsident des Deutschen Patent- und Markenamts a.D.

2009
Neuer Vorstand: Dr. Heiner Pollert, Prof. Dr. Alexander J. Wurzer sowie Manfred Spaltenberger

Einführung von vier Kategorien für die Rudolf-Diesel-Medaillenverleihung

2013
Sechzigjähriges Jubiläum der Rudolf-Diesel-Medaille

2016
Ausbau des Rudolf-Diesel-Kuratoriums um über 50 CTOs mit dem technisch-wissenschaftlichen Beirat und Fachbeirat

2018
Erweiterung des technisch-wissenschaftlichen Beirats und Übertragung des Nominierungsrechtes

2021
Die Rudolf-Diesel-Medaillenverleihung findet erstmals digital statt

2022
Erweiterung des Vorstands um Patentanwalt Dr. Jochen Reich

Dieser Verein bildete die Grundlage für das im Jahr 1969 auf Kellers Initiative hin gegründete Institut für Erfindungswesen e.V. (D.I.E.). Das D.I.E. bestand als eingetragener Verein neben dem D.E.V. und sollte das Erfindungswesen betreffende wissenschaftliche Fragestellungen bearbeiten. Auch die Verantwortlichkeit für die Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaille ging im Jahr 1969 vom D.E.V. auf das D.I.E. über. Hans Keller, der in diesem Jahr 71 Jahre alt geworden war, schied als aktives Mitglied aus dem D.E.V. und dem neu gegründeten D.I.E. aus. Zum neuen Vorsitzenden wurde der Chemiker Wilhelm Stürmer gewählt, der im Jahr 1965 die Rudolf-Diesel-Medaille erhalten hatte, und der seit 1968 Mitglied des Rudolf-Diesel-Medaillen-Kuratoriums war. Nach der Übertragung der Verantwortlichkeit für die Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaille auf das D.I.E. wurde im Jahr 1972 erstmals eine Satzung über die Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaille geschaffen, in der u.a. die Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaille an verstorbene Persönlichkeiten abgeschafft wurde. Außerdem wurden die bislang nach Kellers Vorstellungen pompös ausgerichteten Verleihungsfeierlichkeiten in einen kleineren und würdigen Rahmen gesetzt. Einen weiteren Höhepunkt in der Geschichte der Rudolf-Diesel-Medaille bildete die erstmalige Übernahme der Schirmherrschaft über die Verleihung im Jahr 1975 durch den Bayerischen Ministerpräsidenten Alfons Goppel und später durch Franz Josef Strauß. Im Jahr 1977 wurde die Rudolf-Diesel-Medaille zum ersten Mal im Ehrensaal des Deutschen Museums in München verliehen. Der Jahrzehnte andauernde enge lokale Bezug der Rudolf-Diesel-Medaille zur Frankenmetropole Nürnberg wurde damit nachhaltig gelockert.

Der Ingenieur Ulrich Poppe übernahm im Jahr 1980 offiziell den Vorsitz des D.I.E.. Im Jahr 1982 wurde das Institut für Erfindungswesen e.V. in Deutsches Institut für Erfindungswesen e.V. umbenannt. Im selben Jahr gab Ulrich Poppe sein Amt als erster Vorsitzender bereits wieder ab und wurde durch den ehemaligen Präsidenten des Deutschen Patent- und Markenamtes, den Juristen Erich Häußer, abgelöst. Im Jahr 1984 erschienen erstmals die durch das D.I.E. herausgegebenen wissenschaftlichen Vorträge in Kurzform. Im Jahr 1992 wurde der Unternehmer Heinz Hölter in den Vorstand des D.I.E. gewählt. Die bisherige Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaille in den drei Kategorien Gold, Silber und Bronze wurde in einer Mitgliederversammlung des Jahres 1997 abgeschafft. Die Rudolf-Diesel-Medaille wurde von diesem Zeitpunkt an nur noch in Gold verliehen.

Im Jahr 2000 wurde der ehemalige Präsident des Deutschen Patent- und Markenamtes, Prof. Norbert Haugg, zum Vorsitzenden des D.I.E. gewählt. Die wissenschaftliche Arbeit des D.I.E. und sein Einsatz für eine staatliche Förderung der Erfinder wurden in dieser Zeit intensiv fortgesetzt. Ferner wurden auch in dieser Periode der Rudolf-Diesel-Medaille bedeutende Erfinder:innen und Unternehmer:innen wie Viktor Dulger (2001), Fritz Sennheiser (2004), Reinhold Würth (2004), Anton Kathrein (2004) und die SAP-Gründer Dietmar Hopp, Klaus Tschira und Hasso Plattner (2008) sowie viele andere bedeutende Erfinder:innen und Erfinderförder:innen ausgezeichnet. Im Jahr 2009 wurden Dr. jur. Heiner Pollert, Prof. Dr. Alexander J. Wurzer sowie nachträglich Manfred Spaltenberger in den Vorstand des D.I.E. berufen. Die Rudolf-Diesel-Medaille wird seither jedes Jahr in den Kategorien „Erfolgreichste Innovationsleistung“, „Nachhaltigste Innovationsleistung“, „Beste Innovationsförderung“ und „Beste Medienkommunikation“ verliehen. 2016 wurde das Rudolf-Diesel-Kuratorium mit über vierzig Technologievorständen von deutschen, weltmarktführenden Unternehmen zur Auswahl zukünftiger Preisträger:innen ausgebaut. Wie ihre Preisträger:innen ist auch die Rudolf-Diesel-Medaille innovativ und erfährt kontinuierliche Anpassungen an die Bedürfnisse unserer Zeit.

Bild (vorh. Seite)
Ernst Sachs Sr. erhält die silberne Rudolf-Diesel-Medaille im Jahr 1964.

Bild (li. Seite)
Oskar von Miller, Ingenieur und Gründer des Deutschen Museums bei einer Veranstaltung zusammen mit Rudolf Diesel (3. von rechts).

Bild (re. Seite)
Rudolf Diesel, Heinrich von Buz und Professor Moritz Schröter nach der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure 1897 in Kassel (v.l.n.r.).

ÜBERSICHT DER PREIS-TRÄGER

1953
› Eugen Diesel
› Dr. Hermann Röchling
› Christoph Wirth

1954
› Dr. Ernst Heinkel
› Prof. Viktor Kaplan
› Dr. phil. nat. h. c. Paul Nipkow
› Prof. Hermann Oberth
› Dr.-Ing. Julius Schierenbeck
› Chef-Ing. i.R. Joseph Vollmer

1955
› Ing. Hermann Amme
› Carl Friedrich Benz
› Dr. Ing. E. h. Hans Bredow
› Prof. Dipl.-Ing. Heinrich Buschmann
› Familie Conradty
› Hans Daams
› Wilhelm Geldermann
› Prof. Dr. techn. Dr.-Ing. Alexander Meißner
› Ernst Neumann-Neander
› Walter Poller
› Prof. Hans Rukop
› Max Schimmel
› Dr. Hans Vogt
› Yamaoka Magokichi
› Ferdinand Graf von Zeppelin
› Dipl.-Ing. Berthold Zuncke

1956
› Prof. Friedrich Dessauer
› Roland Graf von Faber-Castell
› Dr.-Ing. Siegfried Meurer

1959
› Dr. Thorsten Althin
› Ing. Franz M. Feldhaus
› Senator e.h. Dipl.-Ing. Paul Kleinewefers
› Prof. Dr. jur. Dr.-Ing. e.h. F. Lindenmaier
› Ing. Alex Lonsinger
› Johann Mangold
› Prof. August Piccard
› Prof. Dr.-Ing. Karl Röder
› Herbert Storek
› Dipl.-Ing. Herbert Venediger

1961
› Prof. Dipl.-Ing. Claudius Dornier
› Arthur Göhlert
› Alfred Horn
› Georg Hufnagel
› Dr.-Ing. Hanns Klemm
› Carl Graf von Klinckowstroem
› Carl Rudolf Paul Klingspor
› Dr.-Ing. h.c. Hans Ledwinka
› Dr.-Ing. Arthur Mainka
› Hans Rhode
› Dipl.-Ing. Karl Heinz Schmidt

1962
› Konstr. Ing. Hans Baier
› Dr. phil. Walter Bauer
› Dipl.-Ing. Albert Bettag
› Ernst Cvikl
› Dipl.-Ing. Helmut J. Danzer
› Frank James Elvy
› Prof. Dr. John F. Enders
› Dr.-Ing. h.c. Artur Etrich Igo
› Ernst Fuchs
› Konrad Grebe
› Dipl.-Ing. Reinhold Hagmann
› Theodor Hahn
› Walter Hebel
› Erich Hensel
› Dipl.-Ing. Maximilian Hornsteiner
› Josef Kainz
› Obering. Rudolf Kaiser
› Gustav Kammerer
› Ing. Heinz Kemper
› Richard Langer
› Dipl.-Ing. Walter C. Leupold
› Wilhelm Loges
› Ing. Walter Meining
› Hermann Michael
› Hermann Mücher
› Obering. Walter J. Noske
› Walter Phillip
› Robert Rahner
› Ing. Ernst Reichelt
› Josef Roiser
› Dr.-Ing. Friedrich Schildberger
› Dr.-Ing. F.W. Schlegel
› Hans Schleicher
› Obering. Wilhelm Schmidt
› Prof. H. Staudinger

1963
› Erwin Baas
› Gottlob Bauknecht
› Ludwig Baumann

› Otto Alfred Becker
› Dipl.-Ing. Horst-Dieter Bohne
› Heinrich Brandhoff
› Ing. Hugo Bremer
› Dr. h.c. Erich Döring
› Ing. Ernst Giller
› Richard Glimpel
› Dipl.-Ing. Wilhelm Hassenstein
› Carl Hermann von Heise
› Ernst von Khuon-Wildegg
› Max Heinrich Kress
› Heinrich Kukuck
› Egon Larsen
› Ing. Otto Lilienthal
› Willi Lippert
› Friedrich Maier
› Christian Meyer
› Ing. Konrad Müller
› Willi Müller
› Adolf Nowak
› Erich Olschowsky
› Erich Rabe
› Dr. phil. Walter Reppe
› Ing. Josef Wilhelm Risse
› Dipl.-Ing. Hans Rössner
› Dr.-Ing. Paul Schlack
› Otto Siemens
› Dipl.-Ing. Fritz Tolkien
› Ing. Ulrich Tuchel
› Prof. Hellmuth Walter
› Ing. Peter Weber

1964

› Ing. Heinrich Ballhof
› Otto P. Bühler
› Prof. Dr. Dr. h. c. Gustav Ehrhart
› Rudolf Fitzke
› Paul F. Forbach
› Gerhard Frank
› Dr. Willy O. Hermann
› Ing. Richard Hirschmann
› Fritz John Jacobsen
› Richard Jahre
› Ing. Hans Klaas
› Obering. Hans-Ulrich Klein
› Obering. Alfred Kretschmar
› Obering. Hans Lindemann
› Ernst zur Linden
› Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Wolfram Lindner
› Günther Loher
› Wilhelm Nikolaus Moeres
› Dr. Josef Nagler
› Herbert Neuhaus
› Dipl.-Ing. Horst Pasternack
› Dr. Kurt Pentzlin
› Ernst Sachs
› Rolf Sander
› Franz Schmid
› Alois Schmitt
› Ing. Eugen Heinrich Fritz Soeding
› Walter Storz
› Fritz Walther
› Dr.-Ing. Willy Wolf

1965

› Apollinaris-Brunnen AG
› Dr.-Ing. h. c. August Arnold
› Dr. phil. nat. Dr. rer. pol. h.c. Paul Baumann
› Prof. Dr. h.c. Dr.-Ing. e.h. Dr. phil Wernher von Braun
› Hermann Buchholz
› Prof. Dr.-Ing. José de Soto Burgos
› Kurt Eichler
› Wilhelm Ernst
› Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Dr. jur. utr. Alfred Eschebach
› Dr. h.c. Albin Johansson
› Ing. Kurt Kaschke
› Obering. Ottomar Kasparowski
› Dr. Kurt A. Körber
› Dipl.-Ing. Paul Krauß
› Prof. Dr.-Ing. e.h. Dipl.-Ing. Friedrich Nallinger
› Dipl.-Ing. Udo Passavant
› Prof. Alfred Pierburg
› Dr. Robert Richter
› Georg Rieper
› Rudolf Rzehulka
› Obering. Erhard Sattmann
› Erwin Schwarz
› Karl Sprenger
› Dipl.-Chem. Dr. rer. nat. Wilhelm Stürmer
› Prof. Dr.-Ing. Hans Thoma
› Dr. Edith Weyde
› Obering. Matheus Wiest
› Obering. Johannes Wisser
› Anton Wörner
› Dr.-Ing. e.h. Hans Ziller

1966

› Dipl.-Ing. Hans Beck
› Dr.-Ing. Herbert Berg
› Direktor Paul Dannenmann
› Alfons Drittenthaler
› Karl Eichstädt
› Edgar Frank
› Johann Glauber
› Dipl.-Ing. Franz R. Habicht
› Günther Hasenbäumer
› Dipl.-Ing. Karl Harraeus
› Prof. Dr.-Ing. habil. Walter Heimann
› Dipl.-Ing. Josef Hoffmann
› Dipl.- Ing. Hans Kallas
› Peter Kisteneich
› Obering. Josef Kobold
› Ing. Fritz Kreis

1967

› Richard Antretter
› Béla Barényi
› Dr. rer. pol. Dipl.-Ing. Walter Baur
› Hugo Brendel
› Dr.-Ing. Alfred Buch
› Werner Fuhrmann
› Dipl.-Ing Ernst Hatz

1968

› Dipl.-Ing. Ludwig Bölkow
› Dr. Kurt Friedrich
› Dr. phil. Arnold Giller
› Senator. h.c. Dr.-Ing. Max Koehler
› Dr. Friedrich Krauss
› Dipl.-Ing Karl Kroyer
› Manfred R. Kühnle
› Konsul Wolfgang Ritter
› Dr.-Ing. e.h. Konrad Zuse

1972

› Walter Bayer
› Thomas Engel
› Dr.-Ing. Eduard Enk
› Herbert Haas
› Dr. Alexander M. Lippisch
› Dr. Otto Meyer
› Edmund Munk
› Direktor Leif Nordstrand
› Hermann Renner
› Arthur Richardson
› Karl Heinz Vahlbrauk

1975

› Fritz Bauer
› Dr.-Ing. Kurt Becker
› Ing. Hermann Burkhard
› Dr. Dr.-Ing. h.c. Friedrich Burmester
› Dr. phil. Friedrich Förster
› Otto Oeckl
› Dr. Gottfried Piekarski
› Dr. Ewald Pirson
› Dipl.-Ing. Ulrich Poppe
› Dr.-Ing. Georg-Gerd Richter
› Franz Rudolf
› Ing. Siegfried Schertler
› Werner Schuller

1977

› Dipl.-Ing. Josef Berg
› Wolfgang Bogen
› Hans Eckstaedt
› Kurt Eichweber
› Dr. Rudolf Gäth
› Ing. (grad.) Siegfried Lehsten
› Dr.-Ing. Julius Lidenmeyer
› Dipl.-Phys. Walter Mayer
› Dr.-Ing. Max Mengeringhausen
› Klaudius Patzelt
› Dipl.-Chem. H. Chandra Roy
› Dipl.-Ing. Kurt Schade
› Dr. rer. nat. h.c. K.H. Steigerwald
› Prof. Dr. Harry Tabor
› Hilmar Vits

1980

› Ing. (grad.) Uwe Claassen
› Ing. (grad.) Wilhelm Hegler
› Manfred Helfrecht
› Engelbert Krempl
› Dr.-Ing. Alfred Meier
› Dr. Heinz Müller
› Dr. Ernst Schulze
› Hans Viessmann
› Dr. rer. nat. Manfred Wick
› Prof. Dr. Dr. h.c. Heinrich Welke
› Dipl.-Ing. Walther Zarges

1982

› Armin Bauder
› Dr. Ernst Christian
› Prof. Dr. sc. Dr.-Ing. Heinz Hölter
› Alexander Kückens
› Xaver Lipp
› Josef W. Manger
› Hannes Marker
› Julius von Resch
› Dipl.-Ing. Hans Sauer
› Wolfgang Seikritt
› Dr.-Ing. Erwin Sick
› Rolf Susemihl
› Dr.-Ing. Friedrich Stastny
› Dipl.-Ing. Johannes Steinwart
› Ing. (grad.) Herbert Zimmermann
› Dr.-Ing. Rudolf Zinsser

1984

› Alfred Börner
› Dipl.-Ing. (FH) Volker Dolc
› Dipl.-Ing. (FH) Ludwig Elsbett
› Ing. (grad.) Kurt Fickelscher
› Dr. Gerhard Goetze
› Dipl.-Ing. h.c. Berthold Leibinger
› Dipl.-Ing. Adolf Michel
› Peter Pfleiderer
› Heinz Süllhöfer
› Dr. Maximilian Wächtler

1982

› Reinhold Ficht Felix Otto Breckner
› Ing.-grad. Bernhard Dietrich
› Prof. Dr. h.c. Artur Fischer
› Dipl.-Ing. Hasso Freundner
› Dr. Ing. Dr. h.c. Otto Grim
› Dr. Manfred Held
› Dipl.-Ing. (FH) Ernst Nönnecke
› Dipl.-Ing. Rolf Schnause
› Dipl.-Ing. Ernst Schuhbauer
› Dipl.-Ing. Hans Spies
› Richard Vetter
› Dr. Felix Wankel
› Robert Wolff

1988

› Dr. h.c. Manfred von Ardenne
› Dr. Otto Blunck
› Albert Blum
› Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Goda
› Bruno Gruber
› Dr. techn. h.c. Walter Holzer
› Dipl.-Ing. Gerd Küpper
› Prof. Dr. h.c. Konstantin Kusnetzow
› Dr. Erhard Mayer
› Mircon Padovicz
› Peter Riedhammer
› Dr. Wolfgang Zimmermann

1990

› Prof. Dr. Angel Balevsky
› Dr. Uwe Ballies
› Dipl.-Ing. Alfons Ernst
› Prof. Dr. Erich Häußer
› Norbert Heske
› Dr. Helmut Hoegl
› Hermann Kronseder
› Hilmar Leuthäuser
› Dipl.-Ing. Albert Linz
› Dr. Hans Joachim von Ohain
› Dipl.-Ing. Hans Peter Schabert
› Prof. Dr. Herbert Schneekluth
› Dr. h.c. Heinrich Waas
› Dipl.-Ing. Walter Weishaupt
› Dipl.-Ing. Joachim Wendt
› Dr. Helmut Würfel

1993

› Alexander Faller
› Dipl.-Ing. Hermann Fischer
› Dr. Erhard Glatzel

› Prof. Dr. Dr. h.c. Janos Ladik
› Dr.-Ing. Georg Spinner
› Dipl.-Ing. Kurt Stoll
› Walter Föckersberger

1997

› Jürgen Dethloff
› Prof. Dr. Joseph Eichmeier
› Prof. Dr. Manfred Eigen
› Prof. Dr.-Ing. Wolfgang K. Giloi
› Wilhelm Häberle
› Dr. Karsten Henco
› Xaver Hersacher
› Waldemar Helmut Kuherr
› Prof. Dr. Heinz Lindenmeier
› Quingshan Liu
› Prof. Yongxiang Lu
› Prof. med. D.W. Lübbers
› Prof. Dr. Jury Malyschew
› Prof. Dr. Rudolf Rigler
› Prof. Dr. Dr. Karl-Ulrich Rudolph
› Hanns Rump
› Dipl.-Phys. K. A. Schmidt
› Siegfried Schulte
› Rudolf Zodrow

2001

› Dr. h.c. Viktor Dulger
› Dr. Olaf Kiesewetter
› Dr.-Ing. Hans-Guido Klinkner
› Dipl.-Ing. Hans-Diedrich Kreft
› Julius Meimberg

2004

› Prof. Dr. Fritz Sennheiser
› Jörgen Rasmussen
› Prof. Dr. h.c. Reinhold Würth
› Prof. Dr. Anton Kathrein Sybill Storz

2006

› Prof. Dr. Theodor Hänsch
› Bernd Gombert
› Dr. Harald Marquardt
› Walter Reis

2008

› Prof. Dr. Gerhard Ertl
› Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Grünberg
› Dipl.-Ing. Hans Härle
› Dietmar Hopp
› Dipl.-Ing. Heinz Leiber
› Prof. Dr. h.c. Hasso Plattner
› Gerhard Sturm
› Prof. Dr. h.c. Klaus Tschira
› Dr.-Ing. E.h. Aloys Wobben

2010

› Friedhelm Loh (Rittal)
› Dr. Wulff Bentlage (Geohumus)
› Europäische Patentakademie
› Innovationsmanager (F.A.Z.-Institut)

2011

› Prof. h.c. Karl Schlecht (Putzmeister)
› Helmut Nägele, Jürgen Pfitzer (TECNARO GmbH)
› Einfach Genial (MDR)
› Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)

2012

› Hans Peter Stihl (STIHL)
› Dr. Jochen Opländer (WILO)
› Erfinderzentrum Norddeutschland
› Deutschlandradio – DRadio Wissen

2013

› Dr. Christof Bosch (Bosch-Gruppe)
› Dr. Jörg Mittelsten Scheid (Vorwerk)
› Stiftung Jugend forscht e.V.
› Wissen vor acht (ARD)

2014

› Franz Xaver Meiller (F.X. Meiller)
› Andreas Engelhardt (Schüco)
› Fraunhofer Zukunftsstiftung
› Dr. Wolfram Weimer (Wirtschaftskurier)

2016

› Dr.-Ing. E.h. Martin Herrenknecht (Herrenknecht)
› Dr. Andreas Ritzenhoff (Carus)
› Bits & Pretzels
› Gründerszene

2017

› Helmut Claas (CLAAS)
› Dr. Doris Schmack, Ulrich Schmack (MicrobEnergy)
› Wissensfabrik - Unternehmen für Deutschland e.V.
› WDR - Quarks & Co

2018

› Dr. Peter Stadelmann (RATIONAL AG)
› Dr. Ralf Murjahn (Caparol GmbH, DAW SE)
› HUMBOLDT-INNOVATION GmbH
› TRENDONE GmbH

2019

› Dipl.-Ing. Klaus Eisert (Phoenix Contact GmbH & Co. KG)
› Dr.-Ing. E.h. Manfred Wittenstein (WITTENSTEIN SE)
› GEOlino, Gruner + Jahr
› AZO Anwendungszentrum GmbH Oberpfaffenhofen

2020/2021

› Ortwin Goldbeck (GOLDBECK GmbH)
› Roland Arnold (PARAVAN GmbH)
› Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Johann Löhn (Steinbeis-Stiftung für Wirtschaftsförderung)
› Prof. Dr. Harald Lesch (Terra X Lesch & Co, ZDF)

NOMINIERTE UND PREIS-TRÄGER

BESTE INNOVATIONSFÖRDERUNG

050 **Wayra Deutschland GmbH**
Katrin Bacic
Florian Bogenschütz

054 **Stiftung für Medizininnovationen**
Prof. Dr. med. Dr. h. Eberhart Zrenner

058 **Girls' Day – Kompetenzzentrum Technik Diversity-Chancengleichheit**
Sabine Mellies
Romy Stühmeier
Prof. Barbara Schwarze

BESTE MEDIENKOMMUNIKATION

064 **t3n – Podcast "Das wöchentliche Update für digitale Pioniere"**
Caspar von Allwörden
Holger Schellkopf

068 **VDI Verein Deutscher Ingenieure – Podcast "Technik aufs Ohr"**
Marco Dadomo
Sarah Janczura

072 **Handelsblatt Media Group – Podcast "Disrupt"**
Sebastian Matthes

NACHHALTIGSTE INNOVATIONSLEISTUNG

078 **SPINNER GmbH**
Stephanie Spinner-König

082 **emz-Hanauer GmbH & Co. KG**
Thomas Hanauer

086 **J. Schmalz GmbH**
Dr. Kurt Schmalz

ERFOLGREICHSTE INNOVATIONSLEISTUNG

092 **BHS Corrugated Maschinen- und Anlagenbau GmbH**
Dipl.-Kfm. Christian Engel
Dipl.-Kfm. Lars Engel

096 **HARTING Technologiegruppe**
Dipl.-Kfm. Dr.-Ing. E.h. Dietmar Harting

100 **Pilz GmbH & Co. KG**
Renate Pilz

BESTE INNOVATIONS-FÖRDERUNG

NOMINIERTE ORGANISATIONEN

050 **Wayra Deutschland GmbH**
Katrin Bacic
Florian Bogenschütz

054 **Stiftung für Medizininnovationen**
Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult.
Eberhart Zrenner

058 **Girls' Day – Kompetenzzentrum Technik Diversity-Chancengleichheit**
Sabine Mellies
Romy Stühmeier
Prof. Barbara Schwarze

Förderung

KATEGORIEBESCHREIBUNG

Innovationsförderung hat viele Ausprägungen, von der Beratung über die Finanzierung (Zuschüsse, Darlehen, Wagniskapital, etc.) und Gründungsbegleitung bis zur Forschungsunterstützung. Die Kategorie soll diese Vielgestaltigkeit von Förderungsaktivitäten auch als Reflektion der vielfältigen Schwierigkeiten, Herausforderungen und Hindernissen im Innovationsprozess beleuchten. Der Weg von einer Idee bis zur Begeisterung der Kunden am Markt kann innerbetrieblich ebenso gefördert werden, wie außerhalb bestehender Unternehmen oder Institutionen.

Die Qualität der Förderung zeichnet sich durch die Wirkung auf das Innovationssystem im gewählten Bereich der Innovationsfördereinrichtung aus. Die Wirkung sollte beobachtbar, gezielt, nachweisbar und reproduzierbar sein. Kriterien für solche Wirkungen können die kritisch begleitete Ermutigung und faktische Durchführung von (Kooperations-) Projekten sein, die Beschleunigung von Innovationsvorhaben oder der erreichte technisch-wirtschaftliche Fortschritt durch die unterstützten Projekte sein.

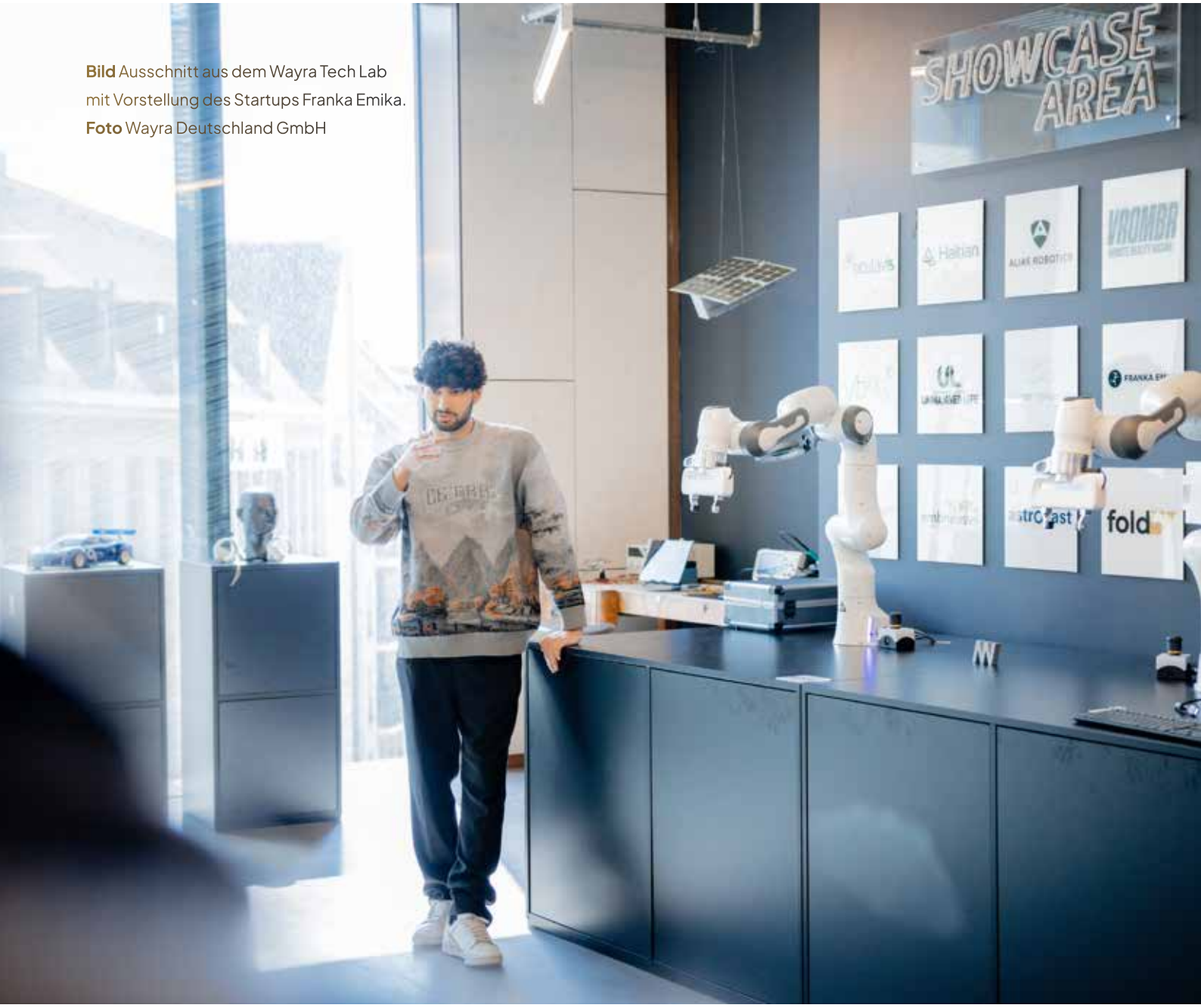


Bild Ausschnitt aus dem Wayra Tech Lab mit Vorstellung des Startups Franka Emika.
Foto Wayra Deutschland GmbH

WAYRA DEUTSCHLAND GMBH

KATRIN BACIC
GESCHÄFTSFÜHRERIN

FLORIAN BOGENSCHÜTZ
GESCHÄFTSFÜHRER

wayra
Telefónica Innovation

Die Wayra Deutschland GmbH mit Sitz in München zählt zu einem der größten globalen Corporate Accelerator mit bereits 10-jähriger Expertise im Innovationsbereich. Unter der Führung der drei Geschäftsführer Florian Bogenschütz (CEO), Katrin Bacic (CSO) und Albert Graf wird das Ziel verfolgt, positiv zum Konzernprofit der Muttergesellschaft Telefónica Deutschland GmbH & Co. OHG beizutragen. Das wird zum einen durch die Optimierung von internen Prozessen von Telefónica zur Kostensenkung sowie die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle für Telefónica zur Umsatzgenerierung erreicht, wobei Startup Lösungen als Innovationsvehikel dienen. Im vergangenen Jahr wurde der Erfolg von Wayra durch die Auszeichnung als „Bestes Innovation Lab 2021" von Infront Consulting und Capital belegt. Die vier angebotenen Programme ermöglichen es, Startups im gesamten Entwicklungsprozess zu fördern: vom Resident Programm (early stage) über das Acceleration Programm (later stage) und das 5G Tech Lab bis hin zu early- und later-stage-Investments. Nachfolgend wird der Kern dieser Skalierungsmöglichkeiten beschrieben:

1. Resident Programm
Hier steigen early-stage Startups ein, die einen potentiellen Fit für Telefónica oder ein Wayra Investment haben. Dabei muss das Produkt oder der Service noch nicht ausgereift sein. Ziel des Programms ist es, die Phase der Firmen bis hin zum Product-Market-Fit zu unterstützen und ihre Entwicklung zu beobachten.

2. Acceleration Programm
Startups, die bereits die Phase des Product-Market-Fits erreicht haben, können mit Telefónica über das Acceleration Programm zusammenarbeiten. Im Rahmen des Venture-Client Modells sucht Wayra nach innovativen Lösungen auf Grundlage der Bedürfnisse der Fachbereiche von Telefónica. Über ein bezahltes Pilotprojekt sowie begleitendes Mentoring und Coaching werden Entrepreneure dabei unterstützt, Telefónica als Kunden oder Partner zu gewinnen.

3. 5G Tech Lab
In dem 2021 eröffneten 5G Tech Lab können junge Unternehmen einerseits Use- und Show Cases ausstellen und andererseits die 5G Anwendungsfälle der Zukunft entwickeln. Sie profitieren dabei von einem weiteren Sales Channel, der ihnen die Möglichkeit bietet mit Telefónica und deren Kunden in Kontakt zu treten.

4. Investment
Seit 2022 hat Wayra den Investment-Funnel deutlich ausgeweitet, sodass in allen Startup-Phasen investiert werden kann. Über die eigenen Investitionstätigkeiten von Wayra sowie die von Telefónica Ventures und dem Leadwind Fund sind Tickets mit bis zu € 25 Mio. in neuartige Geschäftsideen möglich. Das bedeutet, dass Wayra den gesamten Entwicklungsprozess von Startups mit Investitionen begleiten kann.

Qualifizierung für die „Beste Innovationsförderung“

Über die vier unterschiedlichen Skalierungswege fördert Wayra junge Unternehmen nicht nur über vielfältige Aktivitäten, sondern auch auf Basis ihres Entwicklungsstandes. So gelingt es der Innovationseinheit den Weg von der Geschäftsidee bis hin zum kommerziellen Vertrag mit Telefónica zu begleiten. Als ein absolutes Erfolgsbeispiel ist e-bot7 zu nennen, die mittlerweile mit ihrer Conversational AI-Plattform Kundengespräche von hunderten Unternehmen automatisieren. Gestartet hat das Team in dem Resident Programm von Wayra und konnte mithilfe von Mentoring, dem großen Netzwerk und Branchenwissen ein Pilotprojekt bei Telefónica realisieren. Nach erfolgreichem Abschluss gewannen sie Telefónica als Kunden und wurden zugleich durch ein Investment gefördert. In 2021 hat e-bot7 sogar den Exit geschafft und ist mit ca. 100 Mitarbeitern in 3 Ländern aktiv.

Ausprägung der Qualifizierung

Durch die direkte Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Geschäftsbereichen der Telefónica, gelingt es, innovative Technologien in die Geschäftsprozesse zu integrieren und so die Brücke zwischen Startups und der Muttergesellschaft zu schlagen. Über alle vier Programme der Wayra hinweg wurden im vergangenen Jahr insgesamt 28 verschiedene Firmen gefördert und skaliert. Davon sind 12 dem 5G Tech Lab zuzuordnen, was für ein äußerst erfolgreiches Eröffnungsjahr spricht. Den Erfolg des Acceleration Programms konnte Wayra über die Durchführung von 11 Pilotprojekten erneut unter Beweis stellen. Gemeinsam mit dem beschriebenen Resident Programm hat sich Wayra so zu einem starken Player auf der Corporate Acceleration Seite entwickelt. Mit dem erweiterten Investment-Funnel ist auch auf der Corporate Venture Capital Seite nahezu kein Investment mehr zu groß, sodass sich Wayra auch auf dieser Ebene vielversprechend positioniert.

Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille

Wayra wächst jedes Jahr immer weiter und treibt so Innovationen in Deutschland aber auch weltweit voran. Die stetige Weiterentwicklung des Innovationshubs bildet eine wichtige strategische Säule, um den Entrepreneuren zukunftsfähige Rahmenbedingungen zu bieten. Aus diesem Grund wurde im vergangenen Jahr das 5G Tech Lab eröffnet sowie in diesem Jahr die Investitionstätigkeit ausgeweitet. Darüber hinaus setzt sich Wayra für mehr Diversität im Startup Ökosystem ein, um die nächste Generation von Innovatoren zu formen, die sich durch Integrität und Vielfalt auszeichnet. Mit der Nominierung zur Rudolf Diesel Medaille 2022 in der Kategorie „Beste Innovationsförderung“ zielt Wayra darauf ab, für die individuelle Förderung einer vielseitigen Innovationskultur in Deutschland ausgezeichnet zu werden.

28 START UPS

WURDEN ÜBER DIE VIER SKALIERUNGSWEGE VON WAYRA IM JAHR 2021 GEFÖRDERT

Bild Die Geschäftsführer von Wayra Deutschland (v.l.n.r.) Florian Bogenschütz (CEO), Katrin Bacic (CSO) und Albert Graf. **Foto** Wayra Deutschland GmbH

STIFTUNG FÜR MEDIZIN-INNOVATIONEN

PROF. DR. MED. DR. H.C. MULT. EBERHART ZRENNER
STIFTUNGSGRÜNDER UND VORSTAND

Stiftung für Medizininnovationen

Bild Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult. Eberhart Zrenner, Gründer und Vorstand der Stiftung für Medizininnovationen.
Foto Fany Fazii

Die Stiftung für Medizininnovationen ist seit der Gründung 2014 ein Pionier für die Entwicklung und Durchführung von Qualifizierungsprogrammen für Gründungsinteressierte in der Gesundheitsbranche. Die Stiftung unterstützt Individuen und Organisationen aus Wissenschaft und Wirtschaft, indem sie hilft, Ideen und Erfindungen durch Qualifizierung, Coaching, Finanzierung und Gründungsbegleitung zur praxisnahen Anwendung zu bringen.

Dazu hat die Stiftung die neuartige Qualifizierungsprogramme (z.B. 4C Accelerator Tübingen), Vortragsreihen (z.B. „Wie kommt das Neue in die Medizin“), eine Company Builder Plattform (Medical Innovations Incubator GmbH) inklusive eines Finanzierungsprogramms, Inkubations- und Expertennetzwerke entwickelt, um innovative Geschäftsideen zu finden, zu fördern und am Markt zu etablieren. Das Ziel des Stiftungsgründers und Vorstandes Prof. Eberhart Zrenner war schon immer, Erkenntnisse, die an wissenschaftlichen Instituten gewonnen werden, in neue, hilfreiche Produkte für Menschen umzusetzen.

Als Direktor des Forschungsinstituts für Augenheilkunde der Universität Tübingen entwickelte er z.B. gemeinsam mit zahlreichen Partnern einen Netzhautchip, der es Blinden ermöglicht, ihr Sehvermögen zu einem gewissen Grad zurückzuerlangen. Bei der Umsetzung dieser Idee erfuhr er selbst, wie schwer es ist, den Technologietransfer von einer wissenschaftlichen Erfindung bis hin zu einem wirtschaftlich erfolgreichen medizinischen Produkt zu realisieren. Mit Blick auf andere Branchen erkannte er, dass es gerade in der frühen Phase von Projekten eine Lücke gibt, in der die Anwendung einer Idee zwar greifbar, aber das Überwinden der speziellen Hürden bis zu einer erfolgreichen Etablierung im Gesundheitsmarkt ohne Training durch Fachexpertinnen und Fachexperten nicht gelingen kann.

Gründungsvorhaben in den Life Sciences (z.B.: Medizintechnik, Digital Health, Therapeutics, Diagnostics) sind besonders komplex, teuer und risikobehaftet. Dies liegt insbesondere an den 4Cs – Commercialisation, Certification, Clinical Studies, Copyright. Medizinische Produkte müssen besonders geprüft werden und die Zulassung erfordert meistens klinische Prüfungen. Außerdem ist es ein langer und teurer Weg, bis die Kosten für ein neues Produkt bspw. von den Krankenkassen erstattet werden. Deshalb unterstützt die Stiftung motivierte, mutige Innovatoren, diese hohen Hürden zu überwinden und trägt so zur erfolgreichen Medizininnovation nachhaltig bei.

REGULATORY THINKING®

FOKUS AUF:
COMMERCIALIZATION
CERTIFICATION
CLINICAL STUDIES
COPYRIGHT

Bild Ein Vortrag von NeuroSync, das ebenfalls zu den geförderten Projekten der Stiftung für Medizininnovationen zählt. **Foto** Stiftung für Medizininnovationen

Qualifizierung für die „Beste Innovationsförderung“

Durch die Aufklärung und Ausbildung von Individuen zu Unternehmensgründern ist eine wirkungsvolle Innovationskultur entstanden, die schon über 150 Personen und 85 Gründungsvorhaben qualifiziert hat. Jährlich werden aus ca. 140 akquirierten Gründungsvorhaben aus ganz Europa die Top 16 gefördert. Neben der inhaltlichen Fortbildung, dem Zugang zu technischen Einrichtungen und dem Netzwerk der Partner, wird auch die Fördermittelsuche unterstützt.

Ausprägung der Qualifizierung

Der in Europa einzigartige Qualifizierungsansatz konzentriert sich auf die Unterschiede zwischen Innovationen im Allgemeinen und Medizininnovationen im Speziellen. Mit dem Fokus auf die 4Cs (Commercialization, Certification, Clincal Studies, Copyright) vermittelt die Stiftung ein „Regulatory Thinking®“, und entwickelt so eine gezielte Denkweise, durch die die Komplexität der Hürden nachhaltig, effizient und selbstständig bewältigt wird. Über die Teilnahme an den Formaten der Stiftung erhalten Startups die Voraussetzungen, ihren Weg Dank der richtigen Methodik („Regulatory Thinking®“ als roter Faden), dem richtigen Fokus (die 4Cs), dem richtigen Netzwerk (mit kuratierten Partnerinnen und Partnern) und einer hoch spezialisierten Betreuung, zu gehen. In eigenen Vernetzungsaktivitäten und als Mitglied in innovationsfördernden Netzwerken trägt die Stiftung ihren Qualifizierungsansatz in die Breite und prägt proaktiv die Debatte über eine optimale Förderung.

Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille

Basierend auf seinen Erfahrungen aus der Arbeit im Wissenschafts- und Gesundheitsforschungsrat und als Klinikleiter entwickelte Prof. Eberhart Zrenner das Konzept einer zum Deutschen Medizin-System passenden Innovations-Förderung. Als Mentor motiviert er die besten Gründungswilligen mit aussichtsreichen Konzepten bei ihrem Start in der Gesundheitsbranche. Durch seine spezialisierte Betreuung, sein Team und sein Netzwerk gelingt die erfolgreiche Anwendung von Technologien und neuartigen digitalen Instrumenten. Die Kombination der internationalen Strahlkraft der Förderformate mit einem hochkompetenten regionalen Partnernetzwerk fördert zudem den Aufbau der Firmen am Standort Deutschland.

GIRLS' DAY

SABINE MELLIES
GESCHÄFTSFÜHRERIN

ROMY STÜHMEIER
PROJEKTLEITERIN

PROF. BARBARA SCHWARZE
VORSTAND / VORSITZENDE

Girls'Day
Mädchen-Zukunftstag

Bild Junge Mädchen bei der Auftaktveranstaltung zum Girls'Day —Mädchen-Zukunftstag des Kompetenzzentrums und der Initiative D21 im Bundeskanzleramt. **Foto** Gordon Welters, Girls' Day

Der Girls'Day – Mädchen-Zukunftstag ist bundesweit das größte Berufsorientierungsprojekt für Schülerinnen. Seit dem Start der Aktion im Jahr 2001 haben mehr als zwei Millionen Mädchen teilgenommen. Jahr für Jahr öffnen am vierten Donnerstag im April Unternehmen, Hochschulen und Institutionen in ganz Deutschland ihre Türen für Schülerinnen ab Klasse 5. Die Mädchen lernen Ausbildungsberufe und Studiengänge in IT, Handwerk, Naturwissenschaften und Technik kennen, in denen Frauen bisher (noch) weniger vertreten sind. Zudem haben sie die Möglichkeit weiblichen Vorbildern in Führungspositionen aus Wirtschaft und Politik zu begegnen.

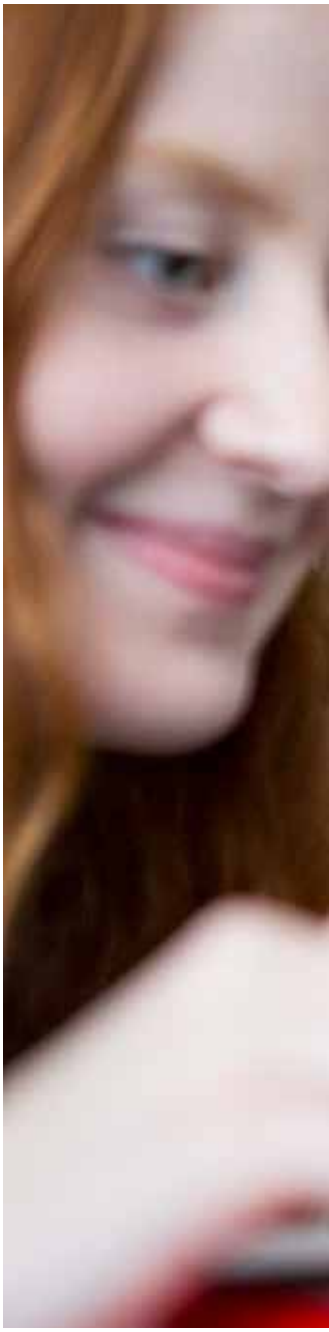
So werden Potenziale genutzt, die häufig unentdeckt bleiben: Denn, obwohl junge Frauen in Deutschland über eine besonders gute Schulbildung verfügen, wählt mehr als die Hälfte der Mädchen aus nur zehn verschiedenen Ausbildungsberufen im dualen System – kein einziger naturwissenschaftlich-technischer ist darunter. Damit schöpfen junge Frauen ihre Berufsmöglichkeiten nicht voll aus und den Betrieben fehlt gerade in technischen und techniknahen Bereichen qualifizierter Nachwuchs. Der Girls'Day bietet deshalb Schülerinnen echte Chancen für ihre Zukunft. Davon profitieren auch die Unternehmen. Denn sie können schon früh potenzielle Nachwuchskräfte für sich interessieren! Den Anfang nahm der Girls'Day bereits 2001. Damals initiierte Prof. Barbara Schwarze gemeinsam mit der Unternehmensinitiative D21, Frauen-Technik-Netzwerken und 39 Unternehmen das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Pilotprojekt und etablierte es erfolgreich: Bereits zwei Jahre später wurden rund 100.000 Plätze für Mädchen angeboten!

Qualifizierung für die „Beste Innovationsförderung“

Kontinuität zahlt sich aus. Von Unternehmen, die sich mehrfach am Girls’Day beteiligen, bekommen rund 40 Prozent Bewerbungen von ehemaligen Girls’Day-Teilnehmerinnen für Praktika- oder Ausbildungsplätze. Die Transferquote liegt bei sagenhaften 72 Prozent. Der Girls’Day hat sich zu einem wichtigen Meilenstein in der Berufs- und Studienorientierung entwickelt, der nachhaltig wirkt. Mädchen, die sich am Girls’Day beteiligen, können sich nach der Teilnahme deutlich häufiger vorstellen, später einem Beruf aus dem kennengelernten Spektrum auszuüben. In diesem Jahr fand der Girls’Day vorwiegend digital statt und war damit eine der wenigen Konstanten in der Berufs- und Studienorientierung. Was für die Mädchen sowie die Unternehmen und Institutionen gerade in der unsicheren Pandemiezeit ein wichtiger Zukunftsanker war.

Ausprägung der Qualifizierung

Jedes Jahr nehmen rund 10.000 Unternehmen und Institutionen am Girls’Day – Mädchen-Zukunftstag teil. Viele von ihnen haben über Jahre den Aktionstag für Schülerinnen als festen Baustein in ihrer Nachwuchssicherung implementiert. Dabei sind sie innovativ. Schon 2020 haben einzelne Unternehmen einen digitalen Girls’Day angeboten. 2021 war der Aktionstag vorwiegend digital und die bundesweite Koordinierungsstelle hatte mit „Girls’Day Digital Event“ ein eigenes digitales Format: Mit Grußworten der Bundesministerinnen Franziska Giffey und Anja Karliczek sowie einer anschließenden Talkrunde. Mehr als 30.000 Zuschauer*innen verfolgten den Livestream. Insgesamt wurden knapp 80.000 Plätze für Mädchen angeboten – damit festigt der Girls’Day seine Position, und zeigt, dass er auch in der Krise das weltweit größte Berufsorientierungsprojekt für Mädchen ist.



Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille

Die Bundeskoordinierungsstelle Girls’Day – Mädchen-Zukunftstag beschreibt im Kern den Anspruch der Rudolf-Diesel-Medaille: Wissen (vor allem in Hinblick auf Nachwuchskräftesicherung und Gewinnung von mehr jungen talentierten Frauen für den Arbeitsmarkt) der Wirtschaft für deren Erfolg zur Verfügung zu stellen und diese beim Innovieren zu unterstützen. Der stetige Austausch mit Akteur*innen ist ein wesentlicher Aspekt in der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Aktionstages. Das breite Aktionsbündnis aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaftsverbänden ermöglicht zusätzlich einen effizienten, unternehmerischen und wissenschaftlichen Wissenstransferprozess. Eine regelmäßige Evaluierung belegt die Wirksamkeit und die Unternehmen profitieren von Best Practice, Austausch und neuen Role-Models – so wird Innovation gefördert. Bereits seit mehr als 20 Jahren wird der Girls’Day von dem Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

10.000 UNTER-NEHMEN

NEHMEN JEDES JAHR AM GIRLS' DAY - MÄDCHEN ZUKUNFTSTAG TEIL

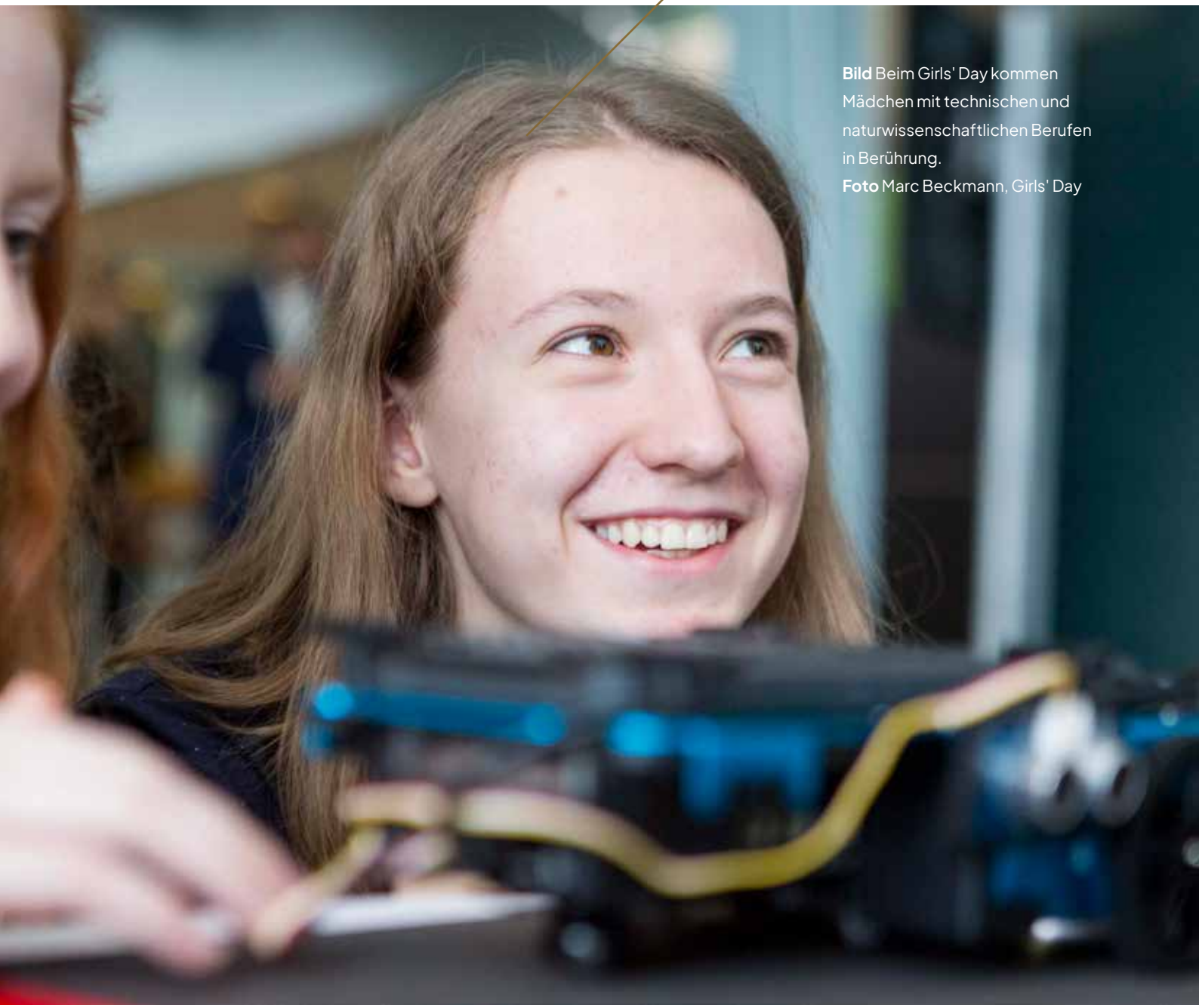


Bild Beim Girls' Day kommen Mädchen mit technischen und naturwissenschaftlichen Berufen in Berührung.
Foto Marc Beckmann, Girls' Day

BESTE MEDIEN-KOMMUNI-KATION

NOMINIERTE ORGANISATIONEN

064 **t3n — Podcast "Das wöchentliche Update für digitale Pioniere"**
Caspar von Allwörden
Holger Schellkopf

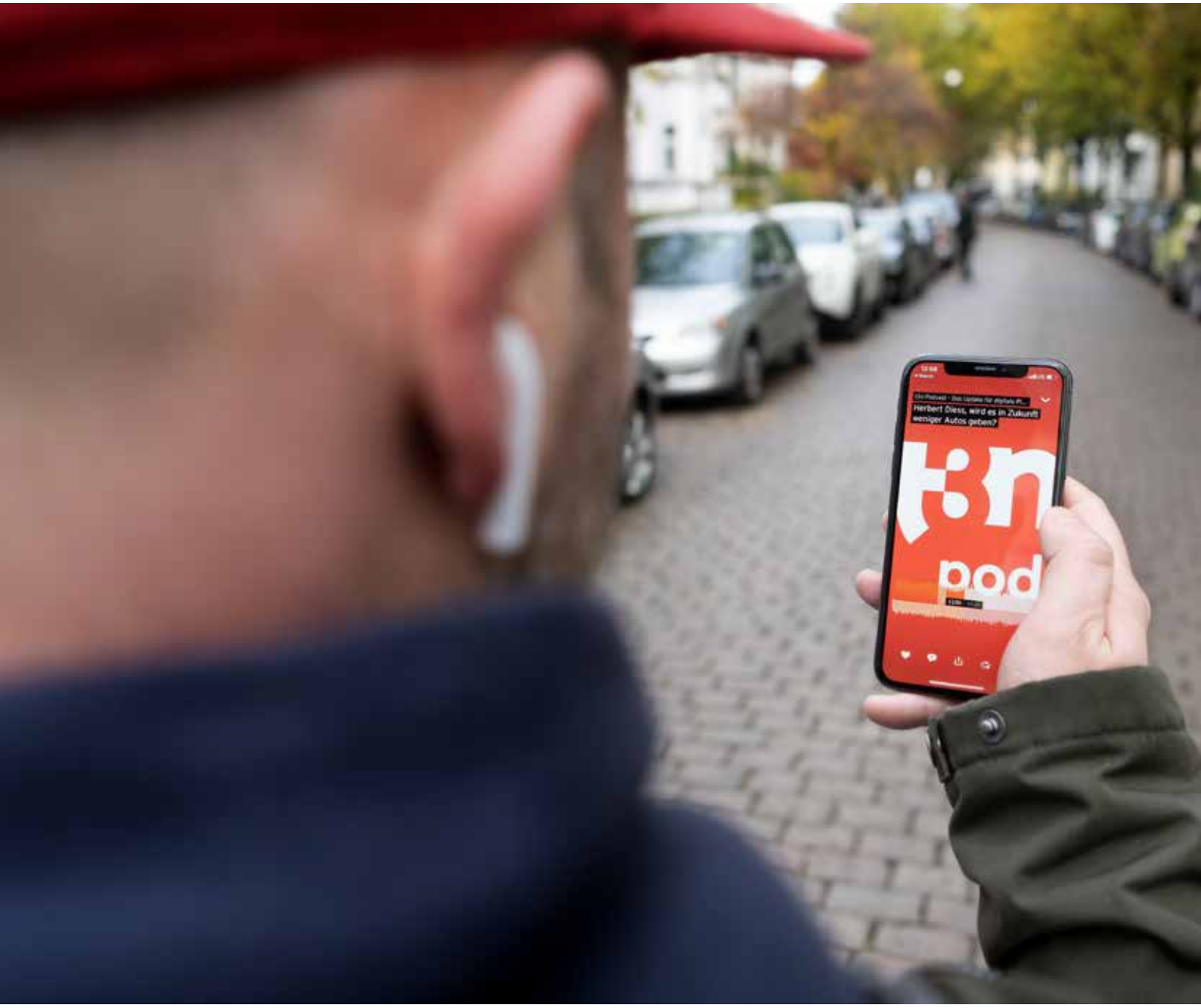
068 **VDI Verein Deutscher Ingenieure — Podcast "Technik aufs Ohr"**
Marco Dadomo
Sarah Janczura

072 **Handelsblatt Media Group — Podcast "Disrupt"**
Sebastian Matthes

KATEGORIEBESCHREIBUNG

Ein zentrales Anliegen der Rudolf-Diesel-Medaille ist es der Innovation zu mehr medialer Aufmerksamkeit zu verhelfen und den Innovatoren und innovatorischen Leistungen in der Öffentlichkeit ein Gesicht zu verleihen. Gerade persönliche Leistungen hinter Innovationen sind für Außenstehende oft nicht zu erfassen.

Durch kritisch-positive, aufklärungsorientierte und sachlich fundierte Berichterstattung in den vielfältigsten Formen sollen Menschen motiviert und begeistert werden, sich mit Innovationen auseinanderzusetzen und innovatorische Leistungen schätzen zu lernen. Die besondere Leistung in der Medienkommunikation ist die Vermittlung oft komplizierter Inhalte auf unterhaltende, gleichzeitig emotional berührender wie auch sachlich richtiger Art und Weise. Dabei werden alle Arten von Medientechnik und Methoden berücksichtigt um auch den Wandel der Medienpraxis in der medialen Realität widerzuspiegeln und transparent zu machen.



T3N

"DAS WÖCHENTLICHE UPDATE FÜR DIGITALE PIONIERE"

CASPAR VON ALLWÖRDEN
REDAKTEUR PODCAST

HOLGER SCHELLKOPF
CHEFREDAKTEUR PRINT & DIGITAL

Bild Im t3n Podcast diskutiert die t3n-Redaktion mit prominenten Gästen über die spannendsten digitalen Themen unserer Zeit, wie hier mit VW-Chef Herbert Diess.
Foto t3n

t3n, die Plattform für digitale Zukunft, beleuchtet täglich online, wöchentlich im Podcast und vierteljährlich im Printmagazin aktuelle Entwicklungen und Trends in der digitalen Wirtschaft und Gesellschaft. Die Redaktion liefert nutzwertige und relevante Inhalte für eine einzigartige und engagierte Community.

Seit mehr als fünfzehn Jahren wächst t3n auf allen Kanälen und ist mittlerweile die reichweitenstärkste B2B-Plattform der Digitalbranche. Über 600.000 Menschen folgen t3n in den sozialen Netzwerken und die Online-Plattform t3n.de verzeichnet monatlich rund 7,8 Millionen Visits.

Vom Amiga-Veteran bis zur Generation Z, vom Onlinehändler bis zum Entwickler, vom Freelancer bis zum C-Level-Entscheider: Wer digital lebt und arbeitet, liest und hört t3n. Im Podcast interviewt die Redaktion jeden Freitag Gäste aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft und spricht mit ihnen über die spannendsten digitalen Themen unserer Zeit.

Mit dem t3n Wochenbriefing informieren sie zudem jeden Montagmorgen über die wichtigsten News zum Wochenstart. Zu Gast im Podcast waren unter anderem bereits Kevin Kühnert, Frank Thelen, Robert Habeck, Ranga Yogeshwar und Sascha Lobo.

Qualifizierung für die „Beste Medienkommunikation“

Digitalisierung ist komplex und wird immer komplexer. Heute entsteht dies, morgen das und was übermorgen noch wichtig ist, wissen die wenigsten. Der Anschluss ist schnell verloren. Im Podcast zeigen die Redakteurinnen und Redakteure die Entwicklungen der Woche und der Zukunft auf, ordnen ein, geben Ausblick auf wichtige Innovationen und stellen spannende Persönlichkeiten im Interview vor. Sie sorgen für einen Wissensvorsprung und Impulse. Sie sind ein wöchentlicher Kompass im digitalen Wandel.

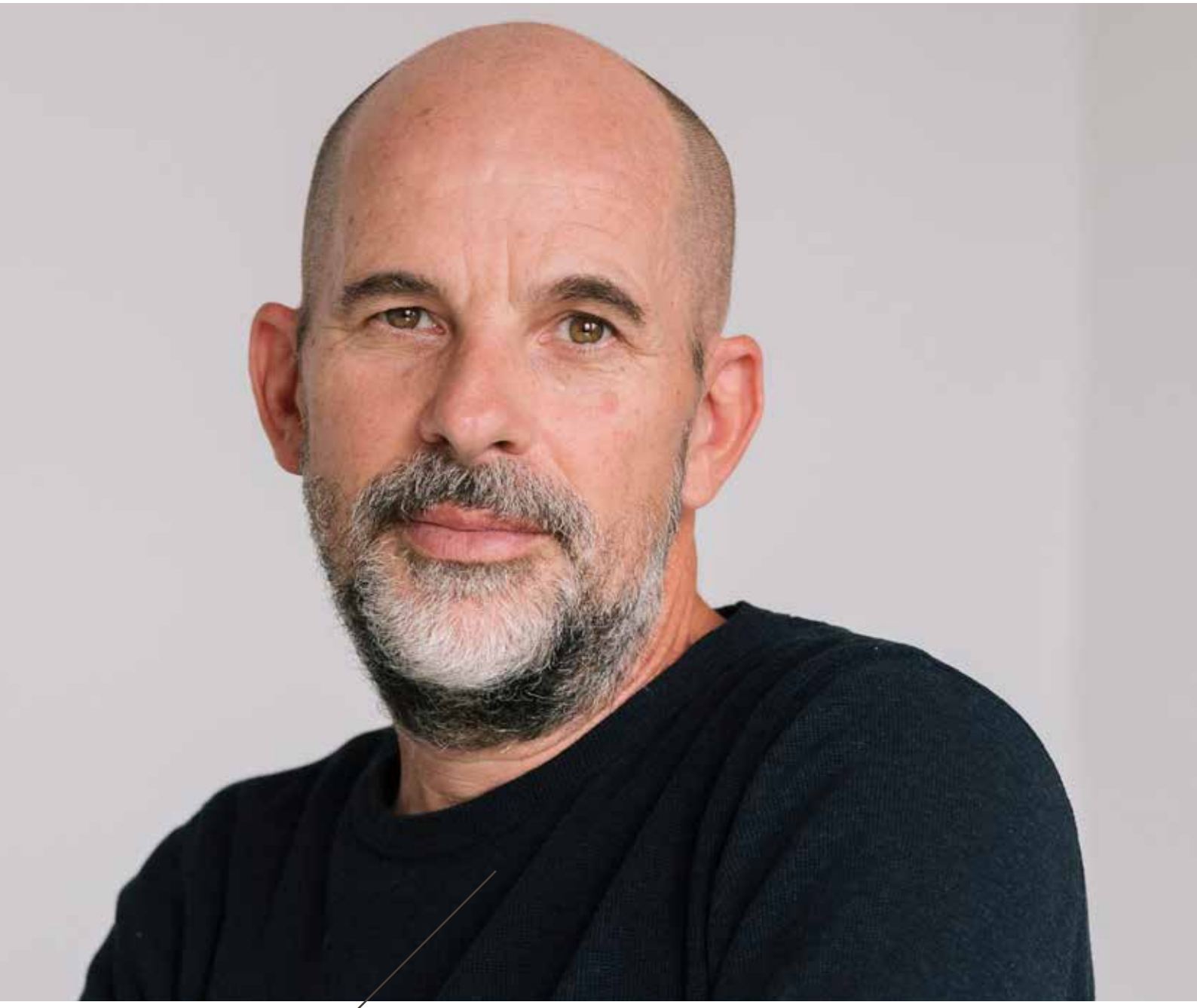
Ausprägung der Qualifizierung

Neben den Interviewgästen sind Innovationen und Innovatoren ein wiederkehrendes und wichtiges Element des t3n Podcasts. So beleuchtet das Redaktions-Team regelmäßig Themen wie Green Tech und Nachhaltigkeit, Virtual- und Augmented-Reality, das Web3, Bitcoin und DeFi, Big Data oder auch KI-Forschung und deren Einfluss auf Produkte. Hierzu lädt der Podcast auch immer wieder Expertinnen und Experten in die Sendung ein. Wichtig ist ihnen außerdem der Blick auf die Startup-Szene, die Gründer und die Geschichten dahinter.

Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille

t3n bringt seinen Lesern und Hörern die wichtigsten digitalen Themen und Innovationen näher, erklärt Zusammenhänge und gibt Orientierung bei der digitalen Transformation. Dabei ist es nicht nur ein Podcast und ein Magazin, sondern auch eine Plattform, auf der Informationen geteilt und Debatten abgebildet werden. Als digitale Pioniere fördert das Team freies Wissen und zeigen mit ihrer Berichterstattung die positiven Folgen der Digitalisierung auf.

Bild Holger Schellkopf,
Chefredakteur bei t3n.
Foto t3n



KOMPASS IM DIGITALEN WANDEL

IM PODCAST ZEIGEN DIE REDAKTEURINNEN UND REDAKTEURE DIE ENTWICKLUNGEN DER WOCHE UND DER ZUKUNFT AUF.

VDI

"TECHNIK AUFS OHR"

MARCO DADOMO
LEITER PRESSE & KOMMUNIKATION, MODERATOR

SARAH JANCZURA
REFERENTIN PRESSE & KOMMUNIKATION, MODERATORIN

„Technik aufs Ohr“ ist ein Podcast des VDI, der Interessen und Themen des Ingenieur*innen-Alltags aufgreift: Von Schokolade aus dem Drucker, Weltraumschrott, Krypto-Revolution, über Drohnen, Gefäßprothesen, Grüner Wasserstoff, 5G, bis hin zu Karriere in der Wissenschaft, Expedition zur Arktis, Lithium-Abbau.

Seit Dezember 2019 hat der VDI mit „Technik aufs Ohr“ einen Podcast speziell für Ingenieur*innen und Technikbegeisterte ins Leben gerufen. In einem unterhaltsamen und dialogischen Format sprechen die beiden Moderierenden Sarah Janczura und Marco Dadomo mit ihren Interview-Gästen über aktuelle Technik-Themen, die Menschen interessieren und bewegen.

Technik aufs Ohr“ erscheint alle zwei Wochen, immer donnerstags. Ziel ist es, die Vielseitigkeit von technischen Themen und aktuellen Trends den Hörer*innen verständlich zu vermitteln und Impulse für die Karriereplanung mit auf den Weg zu geben. In kurzer Zeit begeistert „Technik aufs Ohr“ bereits über 170.000 Abonnent*innen und zählt mit über 700.000 Downloads/Streams zu den Top Technik-Podcasts in Deutschland. Dabei trägt die strategisch gezielte Verbreitung des Podcasts in den relevanten Kommunikationskanälen des VDI zu diesem Erfolg bei.

Bild Der Hauptsitz des VDI in Düsseldorf. Seit 165 Jahren gibt der VDI wichtige Impulse für neue Technologien und technische Lösungen für Lebensqualität, eine bessere Umwelt und Wohlstand, so auch der Podcast "Technik aufs Ohr".
Foto VDI Verein Deutscher Ingenieure e.V.

"TECHNIK AUFS OHR" BEGEISTERT BEREITS ÜBER 170.000 ABONNENT*INNEN UND GENERIERT 700.000 STREAMS PRO FOLGE

170.000 ABONNENTEN

Bild (v.l.) Moderatorin Sarah Janczura und Moderator Marco Dadomo sprechen mit Benno Herrmann, Technologieberater für Gesundheit, Nachhaltigkeit und Energie im VDI Technologiezentrum.
Foto VDI Verein Deutscher Ingenieure e.V.

Qualifizierung für die „Beste Medienkommunikation“

„Technik aufs Ohr“ zeigt einerseits auf unterhaltsame Art, wie alltagsnah, gesellschaftsrelevant und brisant Technik ist. Andererseits trägt der Podcast durch seine Themenauswahl dazu bei, technische Allgemeinbildung zu vermitteln. Nur so sind Menschen in der Lage, sich qualifiziert, kritisch und konstruktiv am Dialog über den Einsatz neuer Technologien zu beteiligen. Der VDI erreicht mit „Technik aufs Ohr“ somit passgenau seine Zielgruppen, die digitale Edutainment- und Infotainment-Formate bevorzugt nutzen.

Ausprägung der Qualifizierung

Ingenieur*innen aus dem VDI-Netzwerk sind mit der Entwicklung von Technologien und innovativen Lösungen stets am Puls der Zeit. „Technik aufs Ohr“ profitiert von diesem enormen Wissen und ist durch diese Kontakte in der Lage, Themen zu setzen. Der Podcast überzeugt durch seinen einprägsamen Wiedererkennungswert mit einem engagierten Moderatorenteam, durch seine technische Qualität und durch die klare redaktionelle Konzeption.

Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille

Seit 165 Jahren gibt der VDI wichtige Impulse für innovative Technologien und technische Lösungen, für mehr Lebensqualität, eine bessere Umwelt und mehr Wohlstand. Diese Impulse spiegeln sich in der Themenauswahl von „Technik aufs Ohr“ wider. Mit ihrem Engagement möchte die Redaktion den Innovator*innen eine Stimme in der Öffentlichkeit geben und den technischen Dialog in der Gesellschaft fördern.

HANDELS-BLATT "DISRUPT"

SEBASTIAN MATTHES
CHEFREDAKTEUR

Handelsblatt

Substanz entscheidet.

Handelsblatt Disrupt ist ein Podcast für Menschen mit Begeisterung für Innovation, Transformation und die Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Deutschland. Die Episoden beschäftigen sich mit Gründern und ihren Startups, der Transformation erfolgreicher Geschäftsmodelle und Weltmarktführer von der Stahl- bis zur Automobilindustrie.

Dabei stehen innovative, disruptive und revolutionäre Ideen im Mittelpunkt, die der Ingenieursnation Deutschland mit ihren Hidden Champions einen bedeutsamen Platz in den globalen Märkten der Zukunft und der Vergangenheit sichern sollen.

Zum Gespräch werden herausragende Gründer wie die CEOs Deutscher Unicorns und Decacorns geladen, CEOs von Dax-Konzernen, bedeutende Wagniskapitalgeber und die Entscheider an den Schnittstellen zwischen Politik und Wirtschaft.

Die Themen bewegen sich, wie der Titel verspricht, um das Thema „Disruption." Dabei geht es um provokative Fragestellungen zur Innovations- und Veränderungsbereitschaft in Deutschland, sowie um die Erläuterung und die Bedeutung von Technologien - von Biotech über Data Mining bis hin zu Artificial Intelligence. Handelsblatt Disrupt untersucht außerdem die deutschen und europäischen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Handelsblatt-Chefredakteur und Disrupt-Host Sebastian Matthes trägt dazu bei, Ängste vor Innovation abzubauen, Chancen aufzuzeigen und durch die Leidenschaft der Interviewpartner Begeisterung für Zukunftsthemen zu wecken.

Bild Der Handelsblatt Firmensitz in Düsseldorf.
Foto Handelsblatt Media Group

Qualifizierung für die „Beste Medienkommunikation“

Handelsblatt Disrupt ist einer der ersten deutschsprachigen Podcasts zum Thema Disruption. Sebastian Matthes verschaffte dem Format seit der Erstveröffentlichung 2019 über die Gründer- und Investorenszene hinaus einen ständig wachsenden Hörerkreis. Heute hören 25.000 bis 30.000 Menschen pro Woche die aktuelle Episode. Viele Sendungen werden auch noch nach einem Jahr gehört. In den Gesprächen mit Entscheidern aus Wirtschaft, Politik und Forschung geht es vor allem darum, herausragenden Innovationen und ihren gedanklichen Müttern und Vätern eine Bühne zu geben und Lust auf Veränderung zu machen.

Ausprägung der Qualifizierung

Als wichtigstes deutsches Wirtschaftsmedium ist das Handelsblatt die zentrale Informationsquelle für Entscheider in Wirtschaft und Politik. Wagniskapitalgeber, wie Klaus Hommels von Lakestar und Hendrik Brandis von Early Bird, folgen daher gerne den Einladungen zu den rund 45–minütigen Gesprächen. Als Industrievertreter waren VW-Chef Herbert Diess und Bayer-Chef Werner Baumann im Podcast zu Gast. Über Transformationsdruck sprachen Douglas-Chefin Tina Müller und Multi-Aufsichtsrat Gerhard Cromme. Revolutionäre Technik stellten Teamviewer-Chef Oliver Steil oder Lilium-CEO Daniel Wiegand vor. Über die Startup-Szene berichtet Getyourguide-CEO Johannes Reck, den Mittelstand vertritt der Innovator Max Viessmann, aus der Politik kommen Gäste wie Olaf Scholz und Bundeskanzlerin Angela Merkel.

Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille

Die Wirtschaft steht vor einer massiven Transformation. Handelsblatt Disrupt lenkt das Ohrenmerk der Hörer auf die wesentlichen Innovationsthemen der Zukunft. Dabei geht es um den Erhalt der deutschen Ingenieurskunst und der wissenschaftlichen Exzellenz sowie um die Weiterentwicklung dieser Werte im aktuellen politischen Diskurs. Handelsblatt Disrupt inspiriert Menschen und entwickelt neue Ideen, um den Wirtschaftsstandort Deutschland in Zukunft zu sichern.

Bild Sebastian Matthes, Chefredakteur des Handelsblatts. **Foto** Max Brunnert, Handelsblatt Media Group

DISRUP-TION

IM PODCAST "DISRUPT" GEHT ES UM INNOVATIONS- UND VERÄNDERUNGSBEREITSCHAFT IN DEUTSCHLAND UND DIE ERLÄUTERUNG UND BEDEUTUNG VON TECHNOLOGIEN

NACH-HALTIGSTE INNOVATIONS-LEISTUNG

NOMINIERTE ORGANISATIONEN

078 **SPINNER GmbH**
Stephanie Spinner-König

082 **emz-Hanauer GmbH & Co. KG**
Thomas Hanauer

086 **J. Schmalz GmbH**
Dr. Kurt Schmalz

Nachhaltig

KATEGORIEBESCHREIBUNG

Als nachhaltige Innovationsleistung sollten solche unternehmerisch-innovatorischen Leistungen zählen, die die Nutzungsperspektive von Ressourcen, Stabilität und natürlicher Regenerationsfähigkeit der beeinflussten Systeme wahren. Dabei gilt grundsätzlich die Betrachtung von Innovation als wirtschaftlich erfolgreiche Neuerung unter den beobachtbaren Markt- und Wettbewerbsbedingungen.

Ebenso gilt der beobachtbare, praktisch realisierte Erfolg als Nachweis der innovatorischen Leistung, jenseits der ebenso beobachtbaren tatsächlichen Neuerung der Mittel- und Problemlösungskombination. Im Vordergrund der Kategorie steht das Nachhaltigkeitsprinzip mit seinen möglichen, auch kombinatorischen Perspektiven aus ökonomischer, sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit. Aufgrund der prinzipiellen Langfristigkeit nachhaltiger Innovationsleistungen wird in dieser Kategorie auch die perspektivische Entwicklung der genutzten und beeinflussten Systeme berücksichtigt.

SPINNER GMBH

STEPHANIE SPINNER-KÖNIG
VORSITZENDE DES AUFSICHTSRATS

Bild Seit mehr als 75 Jahren ist SPINNER Wegbereiter für Mobilfunk, Digitales Fernsehen, Medizintechnik, Luft- und Raumfahrt und internationale Forschungseinrichtungen.
Foto SPINNER GmbH

Die SPINNER GmbH wurde 1946 von Dr.-Ing. Georg Spinner als Funktechnisches Büro Georg Spinner gegründet und hat sich in seinen über 75 Jahren zu einem wesentlichen Anbieter von Hochfrequenz-Steckverbindungen und Drehübertragern etabliert.

Der Schwerpunkt liegt in der Hochfrequenztechnik im Bereich von 300 MHz bis inzwischen 160 GHz. Mit Hauptsitz in München und Produktionsstätten in Deutschland, Ungarn und China beschäftigt die SPINNER Gruppe mehr als 900 Mitarbeiter weltweit. Die Niederlassungen und Vertretungen sind in über 40 Ländern präsent und bieten den Kunden internationale Unterstützung im Bereich hochfrequenter Datenübertragung, wie z. B. im Mobilfunk, Digitales Broadcasting und Industrieanwendungen. Gemäß dem Firmenmotto „75 Years of EXCELLENCE…and still feeling like a startup“ ist das Unternehmen mit seinen Produkten technologischer Wegbereiter für Mobilfunk, Digitales Fernsehen, Medizintechnik, Luft- und Raumfahrt und internationale Forschungseinrichtungen.

Das Unternehmen wurde seit 1990 von Stephanie Spinner-König als geschäftsführende Gesellschafterin geleitet. 2018 erfolgte der Wechsel in den Vorsitz des Aufsichtsrats. Neben ihrem unternehmerischen Engagement setzt sich Frau Spinner-König im Vorstand des ZVEI Bayern, dem vbw Präsidium, als Aufsichtsratsvorsitzende der IHK-Akademie sowie in der Leitung des Außenwirtschaftsausschusses der IHK zum Wohle der bayerischen Wirtschaft ein. Auch im sozialen Bereich ist Frau Spinner-König engagiert, konkret im Vorstand bei den Freunden der Hochschule München sowie im Kuratorium der Stiftung Lichtblick, welche Kindern, Jugendlichen und Familien ein selbstbestimmtes und eigenständiges Leben ermöglichen soll. 2004 hat Frau Spinner-König die „Staatsmedaille für besondere Verdienste um die Bayerische Wirtschaft“ erhalten.

Qualifizierung für „Nachhaltigste Innovationsleistung“

Hochfrequenztechnik und technologisch anspruchsvolle Produkte benötigen als Grundlage hochqualifizierte Ingenieure und Mitarbeiter, deren langjährige Firmenzugehörigkeit einen wichtigen Erfahrungsschatz sichert. Dabei fokussieren sich die Entwickler nicht nur auf die Schaffung neuer Technologien, sondern gestalten aktiv die Normungsarbeit für Hochfrequenz-Steckverbinder. Langjährige und fruchtbare Beziehungen zu Kunden sowie Lieferanten schaffen eine direkte Anbindung an die Bedürfnisse des Marktes und ermöglichen ein hohes Maß an gleichbleibender Qualität, welche zusätzlich durch eine hohe Fertigungstiefe getragen wird. Die Palette an Hochfrequenz-Steckverbindern, Kabeln, Messtechnik und Drehübertragung ist in ihrem Produktspektrum einzigartig.

Ausprägung der Qualifizierung

Hochfrequenztechnik von SPINNER findet u.a. Einsatz in Kernforschungsreaktoren, Teilchenbeschleunigern aber auch im Rahmen der chinesischen Marsmission Tianwen-1. Auch die Kompetenz im Bereich Mobilfunk setzt sich dabei im Bereich neu entwickelter Produkte für 5G aber auch für den zukünftigen Standard 6G fort. Ergänzend zu Steckverbindern und Kabeln liefert SPINNER auch das notwendige Messequipment. Der Bereich „Rotating Solutions“ schafft Lösungen für Bereiche, in denen hochfrequente Signale zuverlässig drehend übertragen werden müssen, z. B. in der Satellitenkommunikation, Windrädern oder Tiefseebohrungen. Mit einer neuen Generation kontaktloser Drehübertrager wird eine zuverlässige Datenübertragung in rotierenden Systemen ohne Verschleiß sichergestellt. Mit über 250 Patenten ist das Unternehmen ein Vorreiter für herausragende unternehmerische und erfinderische Leistung.

Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille

Konstruieren und Gestalten, etwas besser machen als andere“, war das Motto des Erfinders Dr.-Ing. Georg Spinner. So war SPINNER einer der Vorreiter im Bereich des Mobilfunks in den 1990er Jahren. Das Unternehmen entwickelt in Branchen, in denen höchste Anforderung an Datenübertragung gepaart mit komplexen Umgebungsbedingungen vorherrschen. Unter Führung von Frau Spinner-König wächst die SPINNER GmbH zu einem global agierenden Unternehmen heran. Um die Jahrtausendwende gründet sie mehrere Produktionsstandorte im In- und Ausland (Lauenstein, China, Ungarn) sowie diverse Vertriebsniederlassungen in strategisch wichtigen Ländern. Das Engagement von Frau Spinner-König im wirtschaftlichen und sozialen Sinne gleichermaßen ist ein Gewinn für den Standort Bayern.

Bild Aufsichtsratsvorsitzende Stephanie Spinner-König. **Foto** SPINNER GmbH

250 PATENTE

MIT ÜBER 250 PATENTEN IST DAS UNTERNEHMEN EIN VORREITER FÜR HERAUSRAGENDE UNTERNEHMERISCHE UND ERFINDERISCHE LEISTUNG.

EMZ-HANAUER GMBH & CO. KGAA

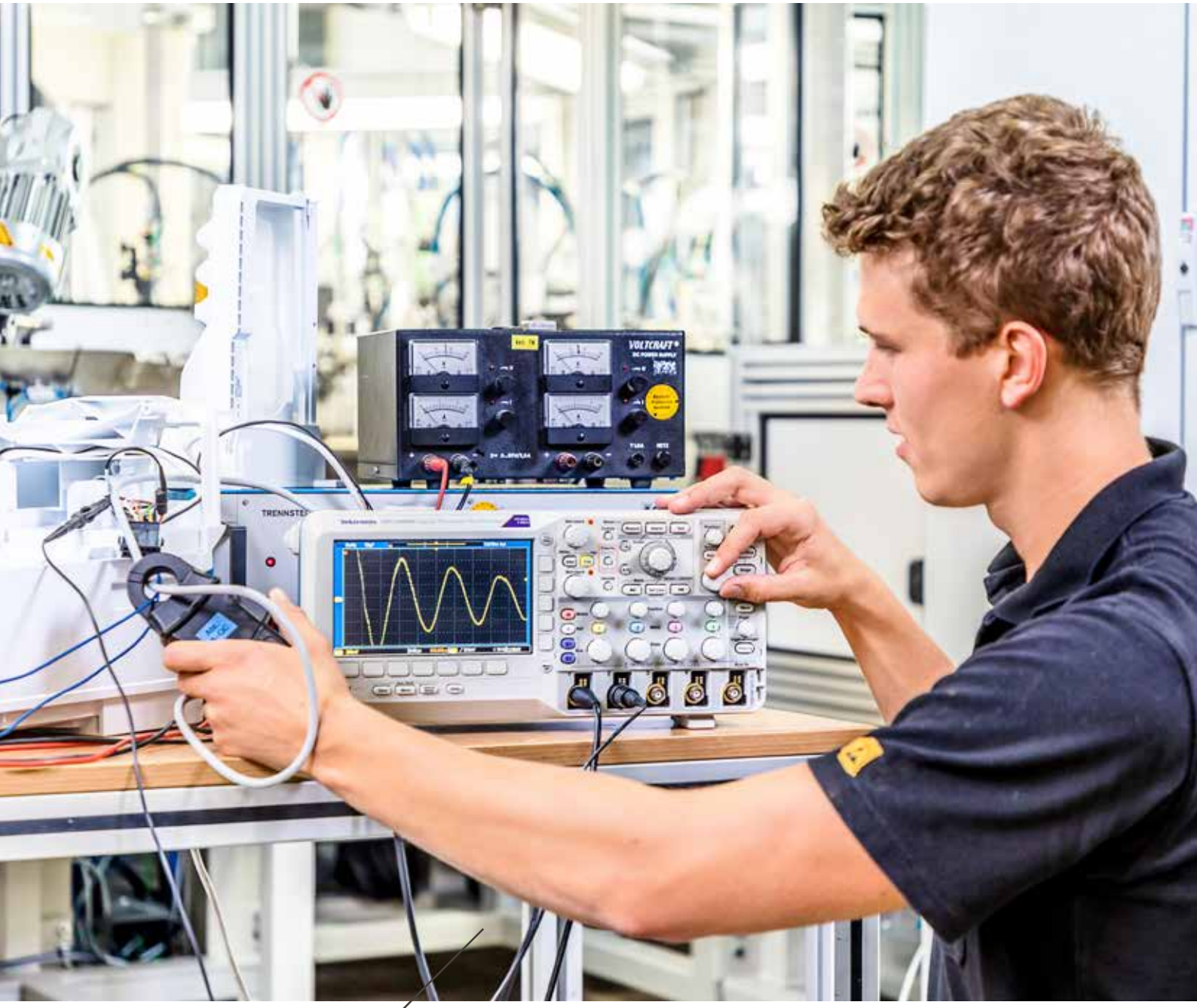
THOMAS HANAUER
GESCHÄFTSFÜHRER

Bild Die Mitarbeiter des Firmensitzes in Nabburg.
Foto emz-Hanauer GmbH & Co. KGaA

emz-Hanauer GmbH & Co. KGaA ist ein Familienunternehmen mit Sitz in Nabburg, Bayern. Das 1948 gegründete Unternehmen wird in dritter Generation von Herrn Thomas Hanauer geführt. Das ursprünglich als Zulieferer für elektromechanische Komponenten gegründete Unternehmen hatte 1976 mit der Eigenentwicklung von Produkten und mit dem Eintritt von Herrn Thomas Hanauer die hochinnovative Entwicklung von Sensoren und damit verbunden den Eintritt in internationale Märkte begonnen.

Mittlerweile beschäftigt das Unternehmen weltweit ca. 1.600 Mitarbeiter an vier Standorten und befindet sich auf einem starken organischen Expansionskurs. Diese nachhaltige Unternehmensentwicklung beruht in besonderem Maße auf Produkten, die einen exzellenten Beitrag zur ökologischen Nachhaltigkeit leisten. Dazu zählen im Hausgerätebereich smarte Sensorsysteme zur effektiven Steuerung und mehr und mehr hochkomplexe mechatronische Systeme. Zugangssysteme und Füllstandssensorik im Entsorgungsbereich für Wertstoff- und Müllanwendungen bilden das zweite Standbein des Unternehmens. Zu beiden Bereichen gehören Software App- und Cloudlösungen für zusätzlichen Kundennutzen aus den entstehenden Daten. Dass für die Weiterentwicklung des Unternehmens ressourcen- und maßgeschneiderte Lösungen im Vordergrund stehen, bestätigt nachhaltig die Eröffnung des CIS – Costumer Innovation Space in Deutschland im Jahre 2016.

Herrn Thomas Hanauer ist es über den Markterfolg und die Entwicklung hochinnovativer Produkte hinaus gelungen, eine Firmenkultur aufzubauen, die Innovation und hochqualitative Ausführung in den Vordergrund stellt, ja geradezu zur DNA des Unternehmens geworden ist. Hohe Investitionen in Forschung und Entwicklung, großes Engagement in der Entwicklung eines „Betriebssystems des Unternehmens“ und die Gestaltung einer Arbeitsumgebung nach neuestem Stand der Erkenntnisse der Arbeitswissenschaft zeichnen emz-Hanauer aus. Die langfristige vorausschauende Planung kommt ganz besonders in der homogenen Erscheinung der Fabrik- und Bürogebäude zum Ausdruck.



92 MIO. SENSOREN

WURDEN BISHER VERKAUFT. DAS ERGIBT EINE WELTWEITE ERSPARNIS VON RUND 700.000.000M³ WASSER UND 70.000GWH STROM.

Qualifizierung für „Nachhaltigste Innovationsleistung“

Nachhaltiges Handeln ist eine Unternehmensmaxime der emz-Hanauer und das wesentliche Leitmotiv des Unternehmers Thomas Hanauer. Die hohe Fertigungs- und Entwicklungstiefe hat zu ausgezeichneten Produktlösungen und wettbewerbsfähigen Fertigungskosten geführt. Damit war die Idee „Kein moderner Haushalt ohne emz-Produkte“ international mit Erfolg umsetzbar. Mit dem zweiten Standbein wird erneut ein wichtiger Beitrag zur Ressourcenschonung und zur Unterstützung einer zirkularen Wirtschaft über konsequente Mülltrennung geleistet.

Ausprägung der Qualifizierung

Durch die Einführung eines hochgenauen und kompetitiven Sensors zur Steuerung des Geschirrspülprozesses ist es emz-Hanauer gelungen, einen gewaltigen Beitrag zur Reduzierung des Wasser- und Stromverbrauchs von Geschirrspülmaschinen zu leisten. Dieses Sensorprinzip ermittelt anhand der Verschmutzung des Wassers den Bedarf an Frischwasser, das benötigt wird, um eine exzellentes Spülergebnis zu gewährleisten. Insgesamt wurden bisher mehr als 92 Millionen Sensoren dieses Types verkauft. Mit einer durchschnittlichen Einsparung von 5l Wasser und 0,5kWh Strom pro Spülgang ergibt sich eine weltweite Ersparnis von rund 700.000.000m³ Wasser und 70.000GWh Strom. Die Technologie dazu wurde und wird ständig verbessert, um einen noch optimaleren Ressourceneinsatz zu ermöglichen.

Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille

Ressourcenschonende und nachhaltige Produktinnovationen spielen eine immer größere Rolle und sind ein wesentlicher Meilenstein auf dem Weg in die Klimaneutralität, besonders wenn diese Innovationen in eine weltweite Wirksamkeit gemündet sind. Von einem Meilenstein kann man sprechen, wenn diese Nachhaltigkeit auch mit einem ökonomischen Fußabdruck in Einklang gebracht werden konnte. Dies ist mit dem Sensorsystem der emz-Hanauer auf vortrefflichste Weise gelungen. Diese herausragende Leistung soll mit der Nominierung zur Rudolf-Diesel-Medaille in der Kategorie Nachhaltigste Innovationsleistung honoriert werden.

Bild Ein Mitarbeiter überprüft die Spannung einer Elektronik mithilfe eines Oszilloskops.
Foto emz-Hanauer GmbH & Co. KGaA

J. SCHMALZ GMBH

DR. KURT SCHMALZ
GESCHÄFTSFÜHRENDER GESELLSCHAFTER

Bild Der nachhaltige Firmensitz des Unternehmens in Glatten. 2020 wurden hier rund 6,2 Mio. kWh an regenerativer Energie erzeugt. **Foto** J. Schmalz GmbH

Die Geschichte des Unternehmens Schmalz ist geprägt von kontinuierlichem Wandel. 1910 wurde die J. Schmalz GmbH als Rasierklingen-Fabrik gegründet, ehe sie nach dem Zweiten Weltkrieg auf Transportgeräte umsattelte. Heute ist die Schmalz Gruppe Weltmarktführer im Bereich Vakuum-Automation und ergonomische Handhabung mit Vakuum und beschäftigt 1.700 Mitarbeitende an 23 Standorten weltweit.

Trotz des rasanten Wachstums ist das Unternehmen aus Glatten im Schwarzwald nach wie vor zu 100 % in Familienbesitz. Dank Dr. Kurt Schmalz, der im Jahr 1984 die Geschäftsführung übernahm, hat sich Schmalz heute zum international erfolgreichen Industrieunternehmen mit Kunden aus nahezu allen Branchen entwickelt, wie zum Beispiel der Automobilindustrie, der Logistik oder der Elektronik. Die mit Schmalz Technologie gehandhabten Produkte reichen vom Mikrochip und Möbelteil, über Bleche und Verpackungen bis hin zu Lebensmitteln und Rotorblättern von Windkraftanlagen. Dabei wurde Nachhaltigkeit im Unternehmen schon großgeschrieben, lange bevor es zum globalen Megatrend wurde. Dr. Kurt Schmalz verfolgt dabei einen besonderen Ansatz: Nachhaltigkeit ganzheitlich gedacht! Was das bedeutet? Innerhalb der Schmalz Gruppe sind die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit ideal balanciert: Ökologisch ist Schmalz in Scope 1 und 2 seit Jahren klimaneutral. Im Paket LIFE+ bündelt Schmalz eine Vielzahl innovativer Sozialleistungen für seine Mitarbeitenden. Eine hohe Eigenkapital-Quote von über 60 Prozent bildet die ökonomische Grundlage für kontinuierliche internationale Expansion von Vertrieb und Produktion.

Am Markt schafft es das Unternehmen, Kunden mit nachhaltigen Lösungen und Dienstleistungen zu begeistern: Schmalz hat energetische Gesichtspunkte in der Automatisierung mit Vakuum und der Handhabungstechnik etabliert und den heutigen Stand der Technik maßgeblich geprägt. Die Produkte stehen für Energieeffizienz, technologischen Fortschritt und erstklassige Qualität. Kunden profitieren von deutlichen Energieeinsparungen, schnellen Produktionsabläufen, hoher Prozesstransparenz und intelligenten Lösungen für die vernetzte Industrie 4.0. All das war und ist nur durch den Antrieb und Innovationsgeist des promovierten Maschinenbauers Dr. Kurt Schmalz möglich.

Qualifizierung für die „Nachhaltigste Innovationsleistung“

Dr. Kurt Schmalz hat das Unternehmen in allen drei Aspekten nachhaltig gemacht: ökonomisch, durch den Aufbau zum Weltmarktführer; sozial, durch gezielte Investitionen in die Mitarbeiter-Entwicklung, durch flexible, familienfreundliche Arbeitsbedingungen sowie durch eine Ausbildungsquote von gut 13 Prozent; und ökologisch, mit dem Ziel, nicht nur klimaneutral, sondern als Positiv-Energie-Unternehmen zu wirtschaften. Bereits jetzt erzeugt das Unternehmen gut drei Viertel seiner verbrauchten Energie selbst. Wegen des ganzheitlichen Nachhaltigkeits-Ansatzes, der nicht nur das eigene Unternehmen, sondern auch die Anwendung der Produkte in den Kundenprozessen beinhaltet, hat Schmalz marktweit neue Nachhaltigkeits-Standards gesetzt. Schmalz-Produkte haben einen niedrigeren CO2–Rucksack als andere Produkte am Markt und sind signifikant effizienter.

Ausprägung der Qualifizierung

Dr. Kurt Schmalz hat die J. Schmalz GmbH von einem kleinen Handwerksbetrieb mit zehn Mitarbeitenden zu einem globalen Unternehmen mit rund 1.700 Mitarbeitenden ausgebaut. Die hohe Innovationskraft des Unternehmens, das rund neun Prozent seines Umsatzes in F&E investiert, hat zur Eintragung von rund 590 Schutzrechten geführt. Die Produkte von Schmalz sind in Sachen Energieeffizienz und Beitrag zur Produktivitätssteigerung prägend für die gesamte Branche der Automation mit Vakuum. Auch bei der Digitalisierung geht Schmalz mit einem firmeneigenen Digitallab voran und entwickelt neue Services und digitale Geschäftsmodelle, um die Prozessstabilität der Kundenprozesse signifikant zu erhöhen. Damit trägt Schmalz aktiv zur Nachhaltigkeit seiner Kunden und deren Branchen bei. Im eigenen Unternehmen hat Schmalz 2020 insgesamt über 6,2 Mio. kWh an regenerativer Energie erzeugt und 1.903 Tonnen CO2–Guthaben erwirtschaftet.

Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille

Dr. Kurt Schmalz ist ein innovativer Unternehmer, der den Blick nach vorne richtet, dabei aber die eigene Historie und Tradition nicht vergisst. Die J. Schmalz GmbH ist bereits in dritter Generation familiengeführt und hat dabei Nachhaltigkeit und Werte-Orientierung stets beibehalten. Dr. Kurt Schmalz ist Unternehmer mit sozialem Engagement, beispielsweise als Vizepräsident der IHK Nordschwarzwald, Lehrbeauftragter an der Universität Stuttgart und Initiator des Hochschulcampus Nordschwarzwald (Centrum für Digitalisierung, Führung und Nachhaltigkeit). Er besitzt nicht nur den richtigen moralischen Kompass, sondern geht auch tatkräftig voran und lebt seinen Innovationsgeist aktiv vor.

Bild Dr. Kurt Schmalz, geschäftsführender Gesellschafter der J. Schmalz GmbH.
Foto J. Schmalz GmbH

NACH-HALTIGKEIT

NACHHALTIGKEIT WURDE IM UNTERNEHMEN SCHON GROSSGESCHRIEBEN, LANGE BEVOR ES ZUM MEGATREND WURDE: NACHHALTIGKEIT GANZHEITLICH GEDACHT.

ERFOLG-REICHSTE INNOVATIONS-LEISTUNG

NOMINIERTE ORGANISATIONEN

092 **BHS Corrugated Maschinen- und Anlagenbau GmbH**
Dipl.-Kfm. Christian Engel
Dipl.-Kfm. Lars Engel

096 **HARTING Technologiegruppe**
Dipl.-Kfm. Dr.-Ing. E.h. Dietmar Harting

100 **Pilz GmbH & Co. KG**
Renate Pilz

KATEGORIEBESCHREIBUNG

Als Erfolg wird primär der unternehmerische Erfolg einer Innovation durch eine Unternehmerpersönlichkeit gesehen. Regelmäßig ist der Innovationserfolg nicht einer einzelnen Person geschuldet, gleichwohl gibt es Promotoren für Innovation die letztlich hinter dem Erfolg stehen und diesen in besonderem Maße befördert haben.

Da Innovationserfolge vom zeitlichen Geschehen abhängig sind und selbst einige Zeit für Ihre Umsetzung benötigen, soll hier über größere Zeiträume beobachtet werden und der Erfolg rückwirkend betrachtet werden. Die in der Innovation innewohnende unternehmerische Hoffnung sollte sich bereits sichtbar ausgezahlt haben. Die Kategorie „Erfolgreichste Innovationsleistung“ sollte nicht nur neue Markt- und Produktkombinationen zur Bedürfnisbefriedigung, basierend auf technischen Neuerungen, umfassen, sondern auch das Umfeld und die gesamt-ökonomischen Wirkungen betrachten und bewerten.

BHS CORRUGATED

MASCHINEN- UND ANLAGENBAU GMBH

DIPL.-KFM. CHRISTIAN ENGEL
GESCHÄFTSFÜHRER

DIPL.-KFM. LARS ENGEL
GESCHÄFTSFÜHRER

Bild Das neue Lifecycle-Gebäude am Hauptstandort von BHS Corrugated in Weiherhammer in der Oberpfalz.
Foto BHS Corrugated

Die BHS Corrugated Maschinen- und Anlagenbau GmbH ist ein familiengeführtes Unternehmen mit Sitz in Weiherhammer, Bayern. Gegründet vor mehr als 300 Jahren (1717) als Hammerwerk wurde es im Jahr 1927 zur BHS (Bayerische Berg-, Hütten- und Salzwerke AG) mit dem Schwerpunkt der Produktion von Gießereiprodukten sowie Maschinen.

Den Grundstein für die Produktion von Wellpappenanlagen, dem heutigen Kerngeschäft, legte 1960 der damalige BHS-Vertriebsleiter Paul Engel, der die Zeichen der Zeit erkannt und überzeugen konnte, in neue Branchen zu investieren. Die Unternehmensführung obliegt den beiden Söhnen von Paul Engel, Christian Engel als Sprecher der Geschäftsführung und Lars Engel als Geschäftsführer mit dem Schwerpunkt Strategisches Kundenmanagement. Heute beschäftigt das Unternehmen weltweit mehr als 2.500 Mitarbeiter*innen und ist, neben dem Hauptsitz in Weiherhammer, Deutschland, in mehr als 20 Ländern mit 8 Produktionsstandorten und mehreren Vertriebsniederlassungen vertreten. BHS Corrugated ist der größte Lösungsanbieter in der Wellpappenindustrie, ca. 1/3 der weltweiten Wellpappenproduktion werden auf Wellpappenanlagen von BHS Corrugated erzeugt.

Dieser Erfindergeist aus der Entstehungsgeschichte, sowie der Mut neue Wege zu gehen, sind permanent im Unternehmen präsent. Innovation und Bildung sind zwei wichtige Säulen der Unternehmenskultur. Mit dem Motto „Wir. Lust auf Veränderung“ werden die Mitarbeiter*innen begeistert, neben der Geschäftsleitung an Zukunftsthemen zu arbeiten. Die Gründung eines eigenen überregionalen Ausbildungszentrums sowie eine 65–Millionen-Euro-Investition in eine moderne und kommunikative Gebäudeinfrastruktur zeigen, wie wichtig den Brüdern Engel die Befähigung und Begeisterung von Mitarbeiter*innen ist. Die im Jahr 2016 ins Leben gerufene LUCE-Stiftung wirkt ebenso auf den Innovations- und Bildungsgeist ein. Anlass und vorrangiges Ziel der Stiftung ist die Entwicklung der Oberpfalz zur modellhaften Wissensregion.

Qualifizierung für die „Erfolgreichste Innovationsleistung“

Die Ausrichtung bei allem Engagement ist dabei immer klar: Die Mission ist, die Produktivität der Wellpappenwerke der Kunden erheblich zu erhöhen und dabei auch die Rentabilität zu steigern. Mit den Möglichkeiten der Digitalisierung ergeben sich in der Wellpappenbranche viele Chancen, dieses Ziel zu erreichen. Daher gründete das Unternehmen, ebenfalls im Jahr 2016, einen eigenen Geschäftsbereich, die Business Unit Digital und Logistics. Mit einem sehr hohen Entwicklungsinvestment, davon allein 50 Millionen Euro für die Entwicklung des Digitaldrucks, wird die Digitalisierung der Wellpappenfabrik angestrebt. Produktbereiche wie BHS iMotion (autonome Transportlösungen) und das iCorr® Universum (digitales Produktportfolio zur vernetzten Datenanalyse) sind dabei bereits entstanden.

Ausprägung der Qualifizierung

Der wohl größte technische Durchbruch gelang dem Unternehmen mit der Entwicklung einer digitalen Druckmaschine RSR® (Roll to printed Sheet in Real Time). Dabei ist der Digitaldruck nicht nur eine Innovation, sondern eine Revolution für die Industrie. Mit RSR® ebnet BHS Corrugated den Weg zu flexibleren Druckprozessen, drastisch reduzierten Puffer- und Zwischenlagern sowie zu einer schlankeren Weiterverarbeitung. Insbesondere das Inline-Verfahren, welches den Digitaldruck mit der Herstellung von Wellpappe in einem Prozessschritt verbindet, ist völlig neu. Im Zusammenhang mit Digitaldruck wird Wellpappe die wirtschaftlichste und digitalste Verpackungsmöglichkeit unserer Zeit. Ein Umbruch, der vergleichbar ist mit der Digitalisierung der Zeitungsdruckindustrie.

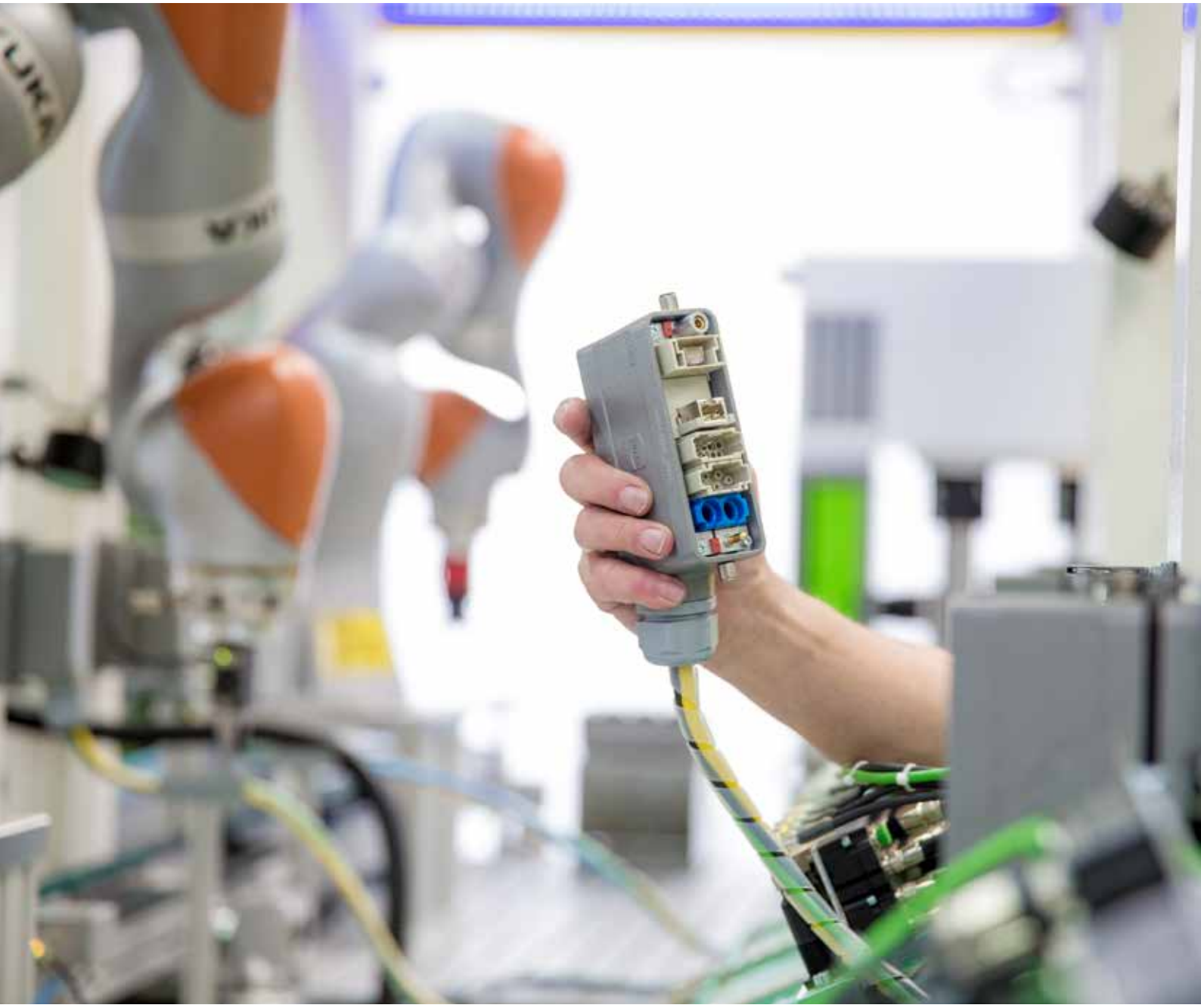
Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille

Den technologischen Fortschritt im Bereich Wellpappe bzw. die dazugehörigen Fertigungsmaschinen und Prozesse zu einer Spitzentechnologie weiterzuentwickeln ist der Kern der unternehmerischen Tätigkeit von BHS Corrugated. Mittels Digitaldruck erfährt Wellpappe eine optische Aufwertung für das Produkt und bietet die Möglichkeit der Individualisierung. Durch den Einsatz von QR-Codes wird eine kostengünstige Digitalisierung der Verpackung als Vorteil für Verpackungshersteller, sowie auch für Endkunden erzielt. Im Rahmen der Ausbildung späterer Fachkräfte in einem hochmodernen Lifecycle Building werden moderne Arbeitsformen ermöglicht. Soziales Engagement verwirklichen Christian und Lars Engel mit der LUCE sowie der Angels for Children Stiftung.

Bild Die Geschäftsführung der BHS Corrugated: Dipl.-Kfm. Lars Engel (li.) und Dipl.-Kfm. Christian Engel (re.).
Foto BHS Corrugated

1/3 ALLER WELL-PAPPEN

WELTWEIT WERDEN AUF WELLPAPPENANLAGEN DER BHS CORRUGATED ERZEUGT. DAS MACHT SIE ZUM GRÖSSTEN ANBIETER IN DER WELLPAPPENINDUSTRIE.



HARTING TECHNOLOGIE-GRUPPE

DIPL.-KFM. DR.-ING. E.H.
DIETMAR HARTING
VORSTAND / GESELLSCHAFTER

Bild Die Han® Steckerverbindung — seit 1957 Grundstein für die Entwicklung des Unternehmens.
Foto HARTING Technologiegruppe

Das 1945 von Wilhelm Harting in Minden, Westfalen, gegründete Unternehmen, die heutige HARTING Technologiegruppe, gehört zu den weltweit führenden Anbietern innovativer Verbindungstechnologie für „Data“, „Signal“ und „Power“.

Aus dem zunächst gefertigten einfachen Rechtecksteckverbinder Staf entwickelte der Ingenieur den 1957 patentierten Han® für höhere Ströme, Belastungen und neue Einsatzbereiche. Das war der Grundstein für die dynamische Entwicklung des jungen Betriebes, der Anfang der 50er Jahre nach Espelkamp übersiedelte. Der Han® trug bei zum Aufschwung der deutschen Industrie nach 1945. Dem ersten Han® folgten unzählige Modifikationen, Varianten, Bauarten, Abmessungen und Kombinationsmöglichkeiten für unterschiedlichste Anwendungen und Beanspruchungen. Das Steckverbinderportfolio wurde zum Kerngeschäft des Familienunternehmens, der Han® weltweit zum Standard und Inbegriff für Industrie-Steckverbinder schlechthin. Jährlich werden über 100 Mio. Steckverbinder hergestellt. 2.300 Patente und Gebrauchsmuster hält das Unternehmen; jährlich kommen rund 100 hinzu. Nach dem Tod seines Vaters (1962) übernahm sein Sohn Dietmar 1967 – zunächst mit seiner Mutter (gest. 1989) und seinem Bruder (gest. 1973) - die Führung des Unternehmens. Mit der Grundsatzentscheidung zur Internationalisierung - 1979 wurde in Paris die erste ausländische Tochtergesellschaft eröffnet –, der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Steckertechnologie, stetigen Investitionen in Forschung und Entwicklung und höchster Ausbildungsqualität stellte Dietmar Harting die Weichen zum Erfolg. Leitend ist die Maxime seines Vaters: „Qualität ist, wenn der Kunde zurückkommt und nicht das Produkt.“ 2015 übergab er den Vorstandsvorsitz an seinen Sohn Philip. Weitere Vorstandsmitglieder sind Ehefrau Margrit Harting, die Tochter Maresa Harting-Hertz sowie drei familienfremde Manager. HARTING betreibt 14 Produktionsstätten und Niederlassungen in 44 Ländern. 6.200 Mitarbeitende erwirtschafteten 2020/21 einen Umsatz von 869 Mio. Euro, davon fast 75 % im Ausland. Damit stieg der Umsatz binnen eines Jahrzehnts um gut 80 %.

Qualifizierung für die „Erfolgreichste Innovationsleistung“

Mit einem dichten Netz aus Entwicklungs-, Produktions- und Vertriebsgesellschaften ist HARTING Partner und Treiber der Industrie vor allem in den Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Transportation, Automatisierungstechnik, Energieerzeugung und -distribution.

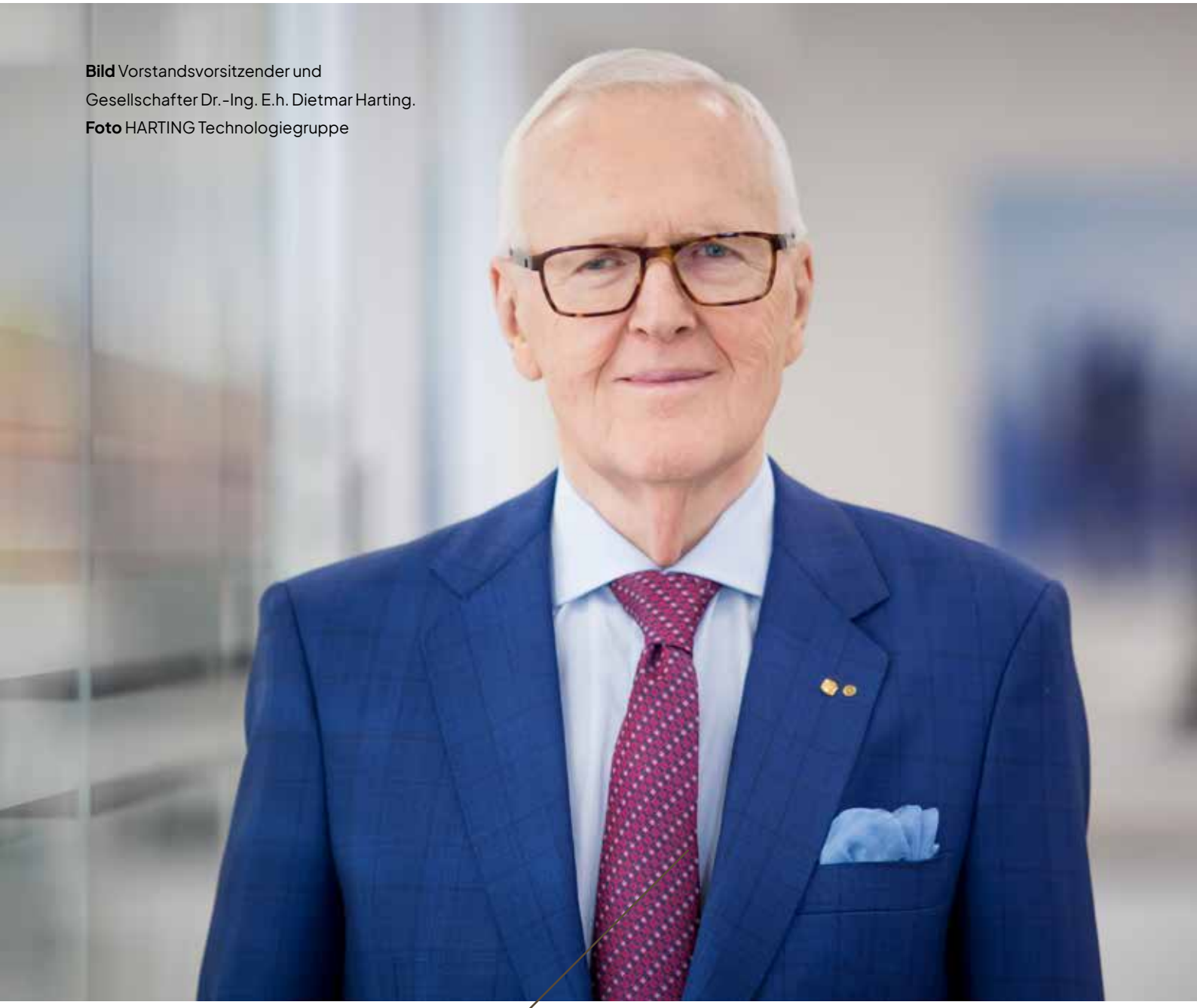


Bild Vorstandsvorsitzender und Gesellschafter Dr.-Ing. E.h. Dietmar Harting.
Foto HARTING Technologiegruppe

759 MIO. UMSATZ

ERWIRTSCHAFTETE DIE HARTING TECHNOLOGIEGRUPPE IM JAHR 2019/2020, EINE STEIGERUNG VON 80% BINNEN EINES JAHRZEHNTS.

Die Mitte der 1990er Jahre eingeführte Baureihe Han-Modular® – sie zählt inzwischen mehr als 120 Varianten – wurde Standard bei modularen Industrie-Steckverbindern und Meilenstein für künftige Herausforderungen im Rahmen von Industrie 4.0. Fast 30 Jahre später folgte die nächste Ausbaustufe als Grundlagentechnologie der heutigen industriellen Transformation und Digitalisierung: Die Han-Modular® Domino-Module. Diese Innovation zog 2022 eine Nominierung für den HERMES Award nach sich. Den weltweit wichtigsten Technologie-Innovationspreis der Hannover Messe hat das Unternehmen als einziger Mittelständler bereits zweimal gewonnen (2006 und 2016). Produkte und Lösungen made by HARTING liefern einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung des Klimawandels, der Mobilitätswende und für die Schonung der Ressourcen. Partnerschaften und Kooperationen mit einschlägigen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Instituten bündeln Kompetenzen, liefern Synergien und generieren Mehrwert für Anwender.

Ausprägung der Qualifizierung

„Wir wollen die Zukunft mit Technologien für Menschen gestalten“ und „Wir wollen Werte für Menschen schaffen“ hat HARTING 1996 in seiner Vision festgelegt. Das Unternehmen ist überall dort gefragt, wo Prozesse effizient, nachhaltig und ressourcenschonend gestaltet werden sollen und Produkte und Services den Alltag der Menschen erleichtern können. Ganz früh hat HARTING alles Handeln nach den Grundsätzen ökologischer Verantwortung ausgerichtet. Seit 2011 betreibt Dietmar Harting eine 3,5 Megawatt-Biomethananlage. An den deutschen Standorten verwendet das Unternehmen 100 Prozent regenerative Energie. Seit dem Gj. 2011/12 wurden jährlich rund 18.500 Tonnen CO2 Eq eingespart.

Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille

In Gremien und Verbänden auf nationaler und internationaler Ebene hat sich Dietmar Harting viele Jahrzehnte leidenschaftlich und erfolgreich für die Anliegen der Branche und insbesondere die Normungsarbeit eingesetzt. 1997 bis 2014 war er Vorsitzender des Ausstellerbeirates der Hannover Messe, von 2002 bis 2014 stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates und Vorsitzender des Bau- und Investitionsausschusses der DM AG. Als erster mittelständischer Unternehmer wurde er 1998 Präsident des Zentralverbandes Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI), leitete von 2003 bis 2009 das Deutsche Institut für Normung (DIN) und parallel (1999 – 2010) die DKE. Die Bundeskanzler Helmut Kohl, Gerhard Schröder und Bundeskanzlerin Angela Merkel beriefen ihn in den „Rat für Forschung, Technologie und Innovation“ bzw. in die Initiative „Partner für Innovation“. 1999 wurde Dietmar Harting Präsident der European Electronic Component Manufacturers Association (EECA). In der Standortregion werden Sport, Bildung und Kultur unterstützt. Geehrt wurde Dietmar Harting u.a. mit der ZVEI-Ehrenpräsidentschaft, dem DKE-Ehrenvorsitz, der Ehrendoktorwürde und Karmarsch-Medaille der Leibniz Universität Hannover, dem DIN-Ehrenring und der Goldenen Messe-Medaille der Deutschen Messe AG, dem Verdienstkreuz 1. Klasse des Niedersächsischen Verdienstordens und der Ehrenbürgerwürde der Stadt Espelkamp.

PILZ GMBH & CO. KG

RENATE PILZ
VORSITZENDE DES BEIRATS

PILZ

THE SPIRIT OF SAFETY

Bild Im EMV-Testraum des Unternehmens werden die Produkte auf elektromagnetische Verträglichkeit getestet. **Foto** Pilz GmbH & Co. KG

Das Unternehmen Pilz ist globaler Anbieter von Produkten, Systemen und Dienstleistungen für die Automatisierungstechnik. Der Technologieführer bietet komplette Automatisierungslösungen, die Sensorik, Steuerungs- und Antriebstechnik umfassen – inklusive Systeme für die industrielle Kommunikation, Diagnose und Visualisierung. Ein internationales Dienstleistungsangebot mit Beratung, Engineering und Schulungen rundet das Portfolio ab. Lösungen von Pilz kommen über den Maschinen- und Anlagenbau hinaus in zahlreichen Branchen, wie etwa der Intralogistik, der Bahntechnik oder im Bereich Robotik zum Einsatz. Das Familienunternehmen mit Stammsitz in Ostfildern beschäftigt rund 2.500 Mitarbeiter. Mit 42 Tochtergesellschaften und Niederlassungen schafft Pilz so weltweit Sicherheit für Mensch, Maschine und Umwelt.

Renate Pilz wurde 1940 in Göppingen geboren und heiratete 1966 den Unternehmer Peter Pilz. Als ihr Mann 1975 bei einem Flugzeugabsturz ums Leben kam, übernahm sie dessen mittelständischen Betrieb mit damals rund 150 Mitarbeitern. Ohne technologisches Fachwissen hat Renate Pilz, damals Hausfrau und Mutter, mit Herz und Verstand die Verantwortung für das Familienunternehmen übernommen. Um die Erziehung ihrer gemeinsamen Kinder zu ermöglichen, war sie von 1975 bis 1994 im Beirat des Unternehmens tätig und leitete die Fokussierung auf funktionale Sicherheit in der Steuerungstechnik von Pilz ein. 1994 übernahm sie als geschäftsführende Gesellschafterin und trieb die Globalisierung der Pilz GmbH & Co. KG voran. Nach 23 Jahren übergab Renate Pilz Ende 2017 die Verantwortung für das Unternehmen ihrer Tochter Susanne Kunschert und ihrem Sohn Thomas Pilz und ist seither alleiniger Beirat.

Qualifizierung für die „Erfolgreichste Innovationsleistung“

Pilz gilt als Wegbereiter der modernen Maschinensicherheit, hat beginnend durch seine technischen Innovationen Industriestandards gesetzt und damit Industriegeschichte geschrieben. Zudem hat Pilz seit den 80er Jahren bis heute die Normung im Bereich Maschinensicherheit maßgeblich mitgestaltet. Heute können sich Anwender und Maschinenbauer auf etablierte Normen und Richtlinien verlassen. Das ist ein unschätzbarer Wert in unserer modernen Industriegesellschaft. Pilz versteht sich als Botschafter der funktionalen Sicherheit und setzt mit seinen Mitarbeitern weltweit Standards für die Sicherheit von Mensch, Maschine und Umwelt um. Getreu dem Motto von Erich Kästner „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“ stellte Renate Pilz sicher, dass Pilz Lösungen sowohl sicherheitstechnisch als auch wirtschaftlich Sinn machen.

Ausprägung der Qualifizierung

Zu den Innovationen von Pilz in den 60er und 70er Jahren gehören das erste Transistor basierende Zeitrelais der Welt, eine der ersten deutschen speicherprogrammierbaren Steuerungen (SPS) und das erste Zweihandschaltgerät für Hutschienen. Schon vor dem Wandel zum Experten für funktionale Sicherheit war es Renate Pilz wichtig, dass das Unternehmen stets etwas Neues, noch nie Dagewesenes für seine Kunden entwickelt. 1987 löste PILZ die Stern-Dreiecks-Schützschaltung durch ein Hutschienen-Relaismodul ab – dem PNOZ. Heute ist PNOZ Gattungsbegriff und Pilz Weltmarktführer bei Sicherheitsschaltgeräten und Sicherheitssteuerungen.

Die wohl nachhaltigste Innovation gelang Pilz mit der konfigurierbaren Kleinsteuerung PNOZmulti, die Pilz 2002 auf den Markt brachte. Heute sind Radartechnik, Sensorfusion und Künstliche Intelligenz die Felder, in denen sich Pilz bewegt. Aber auch bei seinem Kern, der Steuerungstechnik, folgten weitere Innovationen. Bereits 2009, bevor Industrie 4.0 zum erklärten Ziel wurde, stellte Pilz das Automatisierungssystem PSS 4000 vor, das mit verteilter Intelligenz und zentraler Programmierung die Anforderungen der vernetzten Produktion erfüllt. Im Jahr 2017 beauftragte Renate Pilz die Entwicklung von myPNOZ, dem weltweit ersten Sicherheitsschaltgerät nach dem Industrie 4.0 Leitgedanken. Dabei legte sie Wert darauf, dass es die Digitalisierung in ihrem Unternehmen den Kunden ermöglicht, bei der Auswahl der Hardware die Erstellung der Sicherheitslogik zu integrieren und so drei aufeinanderfolgende Arbeitsschritte in einem zu lösen. Das Sicherheitsengineering wird so auf einen wenige Minuten dauernden Prozess reduziert. Diese Pionierleistungen waren nur möglich, weil Renate Pilz die erwirtschafteten Gewinne stets reinvestierte. So ist für sie eine F&E-Quote von 20 Prozent des Umsatzes für Neuentwicklungen eine Selbstverständlichkeit. Vorgabe von Renate Pilz war und ist es, dass Pilz immer wandlungsfähig bleiben muss!

Vereinbarkeit mit der Medaille

Die Mission von Renate Pilz – analog zur der von Rudolf Diesel – war jedoch keine technologische, sondern vielmehr eine soziale. Es ging Frau Pilz darum Unfälle an Maschinen, die durch fehlende Sicherheitseinrichtungen verursacht wurden, weltweit zu verhindern. Dabei setzte sich Pilz gegen die damalige Branchenüberzeugung durch, dass frei speicherprogrammierbare und frei programmierbare Sicherheitssteuerungen überhaupt zuverlässig in der Sicherheitstechnik wären. Ganz wie Rudolf Diesel musste Sie gegen festgefahrene Glaubensgrundsätze in der Technik ankämpfen, um grundlegende Innovationen zum Wohle der Menschen in die Industrieakzeptanz zu bringen. Treffend hat der baden-württembergische Ministerpräsident Winfried Kretschmann 2015 bei der Überreichung der Staufermedaille in Gold an Renate Pilz herausgestellt: „Die von Renate Pilz geprägte Unternehmenskultur – bei der wirtschaftlicher Erfolg und menschliches Miteinander Hand in Hand gehen – kann kein Gesetz der Welt verordnen. Solche Kultur braucht Vorbilder: Menschen, die sie leben, die sie ausstrahlen und die damit beeindrucken. Vorbilder wie Renate Pilz.“

2.500 MITAR-BEITER

BESCHÄFTIGT DAS FAMILIENUNTERNEHMEN MIT 42 TOCHTERGESELLSCHAFTEN WELTWEIT

Bild Renate Pilz, Vorsitzende des Beirats. **Foto** Pilz GmbH & Co. KG

Deutsches Institut für Erfindungswesen

Herausgeber
Deutsches Institut für Erfindungswesen e.V.
Tal 34, 80331 München
Tel.: +49 (0) 89 242978 -20
Fax: +49 (0) 89 242978 -21
verein@dieselmedaille.de
www.rudolf-diesel-medaille.de

Kreativdirektion und Layout
Eichmeister Kreativagentur
Dominik Wagner, Fabian Kramlich
buero@eichmeister.de
www.eichmeister.de

Rechte
Der Herausgeber ist befugt, die verwendeten Bilder, Logos und Texte für diese Publikation zu nutzen.

Redaktion und Texte
- Dr. Heiner Pollert (Editorial)
- MAN Energy Solutions SE
- Julia Paisdzior (Eichmeister Kreativagentur)
- Prof. Dr. Alexander J. Wurzer (Rudolf-Diesel-Kuratorium)
- Dr. Claudia Denise Gatzert (Chronologie)
- Sowie die jeweils portraitierten Unternehmen und Organisationen

Bildnachweise
- Fabian Kramlich (Veranstaltungsbilder)
- MAN Energy Solutions SE (Alle im Beitrag verwendeten Bilder)
- Friederike Wichert (Rudolf-Diesel-Kuratorium)
- Gremienmitglieder (Portraits)
- Deutsches Institut für Erfindungswesen e.V. (Archiv-Bilder)
- Sowie übermitteltes Bildmaterial durch Nominierte und Preisträger

© 2022 DIE e.V.

RUDOLF DIESEL
MEDAILLE